



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2016

Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2015 - Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik

Schaaf, Susanne

Other titles: Ligue pour l'évaluation des traitements résidentiels de la toxicomanie act-info-FOS en 2015
- Rapport d'activités et statistiques annuelles globales

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-124791>

Published Research Report

Published Version

Originally published at:

Schaaf, Susanne (2016). Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2015 - Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik. Zürich: ISGF.

Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-*info*-FOS im Jahr 2015

Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik

Hrsg.: Koordinationsstelle act-*info*-FOS
Zusammengestellt von Susanne Schaaf
unter Mitarbeit von Heidi Bolliger und Andreas Wenger

Das Projekt wird vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) finanziert

Nr. 367/2016

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Dank	4
1 Zusammenfassung.....	5
2 Tätigkeitsbericht 2015	11
2.1 Personelle Besetzung der Koordinationsstelle <i>act-info-FOS</i>	11
2.2 Teilnehmende Einrichtungen	11
2.2.1 Liste der <i>act-info-FOS</i> -Einrichtungen 2015	11
2.3 Aktivitäten der Koordinationsstelle <i>act-info-FOS</i> im Rahmen der Basisstatistik.....	13
2.3.1 Mitarbeit im Projektteam des nationalen Suchthilfemonitorings <i>act-info</i>	14
2.3.2 Veranstaltungen, Berichte und Publikationen	15
2.4 Weitere Projekte.....	16
2.4.1 Weitere <i>act-info-FOS</i> -Projekte	16
2.4.2 Weitere übergreifende Projekte	16
2.5 Ausblick	16
3 Klientenstatistik <i>act-info-FOS</i> – Methodik	18
3.1 Instrumente und Datenerhebung.....	18
3.2 Elektronische Datenerfassung und Datenkontrolle.....	19
3.3 Datenaufbereitung	19
3.4 Stichproben 2015	19
4 Tabellenband der Eintritte und Austritte 2015.....	20
4.1 Tabellen zu den Eintritten und Austritten	22

Dank

Mit dem Forschungsverbund *act-info-FOS* hat sich eine bewährte Struktur der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis etabliert. An dieser Stelle sei allen gedankt, die an *act-info-FOS* beteiligt sind und zum Erscheinen des Berichtes beigetragen haben:

- den Klientinnen und Klienten für die Bereitschaft zur Befragung
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der an *act-info-FOS* beteiligten therapeutischen Einrichtungen für ihr Engagement
- dem Team der Koordinationsgruppe *act-info*: Etienne Maffli (SAMBAD, ad interim Nationale Methadonstatistik), Marina Delgrande Jordan (*act-info-Residalc*) und Maria Dickson-Spillmann resp. ab 1.7.2015 Michelle Dey (HegeBe) für die ausgezeichnete Zusammenarbeit
- dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) als Auftraggeber des Projektes sowie den im BAG zuständigen Verantwortlichen, insbesondere Verena Maag und René Stamm, welche für die *act-info*-Projekte und die damit verbundenen Aufgaben im BAG zuständig sind und das Projekt stets tatkräftig unterstützen.

Koordinationsstelle *act-info-FOS*

1 Zusammenfassung

Im Jahr 2015 wurde die gesamtschweizerische Klientendokumentation *act-info-FOS*, welche zuvor bereits acht Jahre unter der Bezeichnung Forschungsverbund stationäre Suchttherapie FOS lief, im dreizehnten Projektjahr weitergeführt. 2015 gehörten 41 Therapieeinrichtungen dem Verbund an – das entspricht 82% der stationären Therapieeinrichtungen zur Behandlung von Suchterkrankung (hauptsächlich illegale Drogen) in der Schweiz.

Der Jahresbericht enthält den Tätigkeitsbericht der Koordinationsstelle *act-info-FOS* und die Jahresstatistik 2015 als kommentierten Tabellenband. Im vergangenen Jahr wurden 502 Eintritte und 477 Austritte verzeichnet.

Die wichtigsten Ergebnisse 2015 in Kürze

Geschlecht	24% der behandelten KlientInnen sind Frauen.
Alter	Das Durchschnittsalter bei Therapiebeginn beträgt 33 Jahre.
Nationalität	76% der KlientInnen sind SchweizerInnen. Die am stärksten vertretene ausländische Nation ist Italien mit 5%.
Behandlungserfahrung	92% der KlientInnen verfügen bei Therapiebeginn bereits über Behandlungserfahrung: 93% waren bereits wegen Drogenproblemen in Behandlung, 24% wegen Alkoholproblemen. 84% haben eine oder mehrere Entzugsbehandlungen durchlaufen, 59% haben Erfahrung mit Substitutionsbehandlung, 57% mit stationärer Therapie und 52% mit ambulanter Beratung.
Substitution	41% der KlientInnen beginnen die stationäre Therapie mit einer parallelen Substitutionsbehandlung. Bei den Frauen beträgt der Anteil 52%.
Beweggrund für Therapiebeginn	58% der KlientInnen geben als Therapiegrund an, dass sie Abstinenz anstreben und ein drogen- und suchtfreies Leben führen möchten. 19% wünschen sich eine Tagesstruktur, um wieder ein geregeltes, „normales“ und besseres Leben führen zu können.
Wohnen	24% der KlientInnen lebten in den 6 Monaten vor Therapiebeginn hauptsächlich alleine 19% bei den Eltern/ einem Elternteil, 16% mit dem Partner/ der Partnerin und 15% in einer therapeutischen Gemeinschaft oder einem Wohnheim.
Partnerschaft und Kinder	48% der KlientInnen waren vor Therapiebeginn alleinstehend. Frauen hatten öfter einen Partner, und Frauen in Partnerschaft lebten häufiger mit einem Partner mit Drogenproblemen zusammen (70%) als Männer (35%). 32% der KlientInnen haben Kinder. Nur 12% leben mit ihrem Kind/ ihren Kindern zusammen.
Ausbildung	39% der KlientInnen verfügen bei Therapiebeginn über eine Berufslehre als höchste abgeschlossene Ausbildung.
Lebensunterhalt und Arbeit	43% der KlientInnen haben sich im letzten halben Jahr vor Therapie vorwiegend durch Sozialhilfe finanziert, 18% durch eine Rente und 13% durch eigenes Einkommen. 31% der Personen waren arbeitslos (keine Aussicht auf Arbeit), 14% waren arbeitsunfähig (IV/ Taggeld). 12% befanden sich auf Stellensuche und 22% waren auf dem Arbeitsmarkt tätig.
Schulden	23% der KlientInnen beginnen ihre Therapie schuldenfrei, 22% der KlientInnen sind bei Therapiebeginn mit Fr. 25'000.- und mehr verschuldet.
Verurteilung und Massnahmen	58% der KlientInnen wurden bereits einmal rechtskräftig verurteilt, 52% waren bereits einmal in Straf- und/oder U-Haft, Frauen signifikant seltener als Männer (41% vs. 56%). Die

me	Verurteilung geschah mehrheitlich wegen Betäubungsmitteldelikten, wegen Delikten in Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln und wegen Delikten unter Alkohol-, Drogen- und Medikamenteneinfluss. Bei 22% der KlientInnen liegt eine Massnahme als Rechtsgrundlage für den Therapieeintritt vor.
Konsum: Substanz und Alter	30% der KlientInnen bezeichnen Opioide als ihr <i>Hauptproblem</i> , 28% Kokain (inkl. Crack), 18% Alkohol und 15% Cannabis. KlientInnen mit Cannabisproblemen sind die jüngste Gruppe: Bei Eintritt sind sie durchschnittlich 25 Jahre alt, KlientInnen mit Alkoholproblemen sind bei Therapiebeginn durchschnittlich 35 Jahre alt und mit Opioid- und Kokainproblemen je 34 Jahre alt. Das durchschnittliche Alter bei Start des regelmässigen Konsums beträgt bei Personen mit Alkoholproblemen 20 Jahre, mit Opioidproblemen 21 Jahre, mit Kokainproblemen 22 Jahre und mit Cannabisproblemen 16 Jahre. Von den Personen mit Hauptproblem Alkohol haben 63% ihre Problemsubstanz täglich, 12% an 4-6 Tagen pro Woche während der letzten 6 Monate konsumiert. Beim Hauptproblem Opioide haben 48% der Betroffenen täglich und 15% an 4-6 Tagen pro Woche konsumiert. Beim Hauptproblem Kokain und Derivate haben 40% täglich und 15% an 4-6 Tagen pro Woche konsumiert. Beim Hauptproblem Cannabis sind es 76%, die täglich und 9%, die an 4-6 Tagen pro Woche konsumiert haben.
Konsum: weitere Problem- substanzen	Neben der Hauptproblemsubstanz stellen auch immer weitere Substanzen ein Problem für die Betroffenen dar: KlientInnen mit Hauptproblem <i>Alkohol</i> nennen als zusätzliche Problemsubstanzen Kokain, Cannabis, Heroin und Benzodiazepine. KlientInnen mit Hauptproblem <i>Opioide</i> nennen zusätzlich Kokain, Cannabis, Benzodiazepine und Alkohol als Problemsubstanzen. Für Personen mit Hauptproblem <i>Kokain</i> stellen Cannabis, Alkohol, Heroin und Benzodiazepine zusätzliche Probleme dar. KlientInnen mit Hauptproblem <i>Cannabis</i> nennen als zusätzliche Problemsubstanzen Alkohol, Kokain, Amphetamine, MDMA/verwandte Stoffe und LSD. Bei allen Personengruppen wird Tabak als Problemsubstanz eingestuft.
Politoxikomanie	Bei 49% der KlientInnen liegt eine Störung durch multiplen Substanzgebrauch gemäss ICD-10 vor. Eine häufige Kombination sind Opioide und Kokain (14%).
Konsumziel	76% der KlientInnen streben definitive Abstinenz an. Für 93% der Personen mit Hauptproblem Opioide ist definitive Abstinenz angestrebtes Konsumziel. Dies trifft auf 89% der Personen mit Kokainproblemen und auf 56% der Personen mit Alkoholproblemen zu.
Konsum: Injektions- verhalten	45% der KlientInnen haben schon einmal illegale Substanzen injiziert, 67% davon in den letzten 12 Monaten, 47% davon in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn. Von denjenigen Personen, die je injiziert haben, geben 34% der Personen an, Spritzen oder Nadeln mit anderen Konsumierenden gemeinsam benutzt zu haben (Lebenszeitprävalenz). 30% haben in den letzten 12 Monaten und davon 47% in den letzten 30 Tagen Injektionsbesteck gemeinsam mit anderen benutzt. Das Durchschnittsalter bei erstmaliger Injektion beträgt 22 Jahre.
Gesundheit	88% der KlientInnen haben bereits einen HIV-Test durchgeführt, davon 69% in den letzten 12 Monaten. Bei 3% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus. 85% liessen sich auf Hepatitis C testen, davon 75% in den letzten 12 Monaten. Bei 29% fiel das Testresultat positiv aus (8% in den letzten 12 Monaten).
Austrittsmodus und Anschluss- behandlung	29% der KlientInnen haben die Therapie planmässig <i>ohne</i> Übertritt, 14% haben die Therapie planmässig <i>mit</i> Übertritt in eine suchtspezifische Einrichtung beendet – zusammengefasst haben 43% der Personen die Therapie planmässig abgeschlossen. Bei 48% der KlientInnen wurde die Therapie entweder vonseiten des Klienten oder vonseiten der Einrichtung abgebrochen. Personen mit Übertritt sind zu 48% in eine Aussenwohngruppe, zu 21% in eine stationäre Suchttherapie und ebenfalls zu 21% in eine Tagesstruktur/ Tagesklinik übergetreten.

	<p>Mit durchschnittlich 468 Tagen sind Personen mit planmässigem Therapieabschluss (mit und ohne Übertritt) länger in Behandlung geblieben als Personen mit Therapieabbruch (172 Tage). 40% der KlientInnen erhielten während des stationären Aufenthalts eine Substitutionsbehandlung, für 35% war im Anschluss an die Therapie eine Substitution geplant. Für 55% der KlientInnen war eine Nachsorge bei Austritt vorgesehen: Dabei handelt es sich mehrheitlich um Drogenberatungs- und Nachsorgestellen.</p>
--	--

Wohnen nach/bei Austritt	25% der KlientInnen wohnen nach/bei Austritt alleine, 19% mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil u.a.). 17% wohnen nach Austritt in einer therapeutischen Einrichtung oder einem Wohnheim und 11% zusammen mit dem Partner, der Partnerin (mit und ohne Kinder). Für 55% kann die Wohnsituation als stabil eingestuft werden.
Beziehungsnetz	59% der KlientInnen waren bei Austritt alleinstehend. Frauen (40%) signifikant seltener als Männer (64%).
Lebensunterhalt nach Austritt	53% der KlientInnen finanzieren ihren Lebensunterhalt nach Austritt hauptsächlich durch die Sozialhilfe, 19% durch eine Rente und 15% durch eigenes Einkommen. Ein hochsignifikanter Unterschied zeigt sich hinsichtlich Austrittsmodus: 28% der KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss leben bei Austritt hauptsächlich vom eigenen Erwerbseinkommen gegenüber 3% der Personen mit Therapieabbruch.
Arbeit nach Austritt	39% der KlientInnen sind nach Austritt nicht auf dem Arbeitsmarkt tätig, inkl. den Kategorien keine Aussicht auf Arbeit, Rente, Arbeitsunfähigkeit, ohne „arbeitslos auf Stellensuche“). 21% gehen einer Arbeit nach. 20% der KlientInnen sind auf Stellensuche, 10% absolvieren eine Ausbildung. KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss sind mit 34% signifikant häufiger auf dem Arbeitsmarkt aktiv als KlientInnen mit Therapieabbruch (5%).
Schulden	Nur 18% der KlientInnen sind bei Austritt schuldenfrei. 22% sind mit 25'001 bis 100'000 Franken und mehr verschuldet.
Massnahmen, hängige Verfahren und Auflagen bei Austritt	Bei 26% der KlientInnen besteht bei Austritt eine Massnahme, u.a. Fortführung einer Massnahme, Bewährungshilfe und Rückversetzung in den Strafvollzug. Bei 17% der KlientInnen ist zum Zeitpunkt des Austrittes ein Verfahren hängig, wobei sich die Verfahren v.a. auf Betäubungsmitteldelikte und Diebstähle beziehen. Bei 22% liegt eine rechtliche bzw. behördliche Auflage vor.
Konsum vor Austritt	7% der KlientInnen mit Hauptproblem Opioide und 7% der KlientInnen mit Hauptproblem Kokain und Derivate konsumierten in den letzten 30 Tagen vor Austritt täglich oder an 4-6 Tagen pro Woche ihre Problemsubstanz. Erwartungsgemäss haben Personen mit planmässiger Therapiebeendigung signifikant seltener Substanzen vor Austritt konsumiert.
Prognose bei Austritt	Für 39% der austretenden KlientInnen wurde eine gute oder sehr gute Prognose hinsichtlich des Suchtproblems gestellt.

Aufgrund der einschneidenden Sparmassnahmen des BAG bezüglich Monitoringsystem *act-info* entfällt das Spezialkapitel, das bisher in den Jahresberichten *act-info-FOS* enthalten war.

Tätigkeiten 2015

Die Koordinationsstelle *act-info*-FOS arbeitete im Jahr 2015 wiederum im Projektteam der nationalen Suchthilfestatistik *act-info* mit, das eine bessere Verbreitung der Erkenntnisse aus dem Monitoring *act-info*, zu dessen Produkten und Nutzungspotenzial anstrebt. Als *Behandlungsstatistik* liefert *act-info* wesentliche Grundlagen – neben den Erkenntnissen aus anderen Statistiken mit Themenbezug – zur Einschätzung der Suchthematik und deren Entwicklung in der Schweiz.

Im Jahr 2015 konnten die *act-info*-Daten bzw. die Fragebogen weitergehend genutzt werden. Die Koordinationsstelle *act-info*-FOS...

- ... unterstützte FOS-Einrichtungen bei der Zusammenstellung themenrelevanter Unterlagen und Datenquellen.
- ... beantwortete Fragen von FOS-Einrichtungen zur Interpretation und zum Umgang mit Daten und Statistiken.
- ... stellte für FOS-Einrichtungen institutsspezifische Auswertungen zusammen.
- ... beriet FOS-Einrichtungen bei der Planung von Forschungsvorhaben.
- ... steuerte Beiträge für Veröffentlichungen von FOS-Einrichtungen bei.
- ... präsentierte an einem Anlass einer FOS-Einrichtung zur Organisationsentwicklung FOS-spezifische Daten und Überlegungen zur Entwicklung der Klientele.
- ... beteiligte sich an Befragungen wie z.B. an der Erhebung für die rechtswissenschaftlichen Dissertation «Rechtliche Anforderungen bei der Realisierung von medizinischen Registern sowie Verwendung und Weiternutzung der registrierten Gesundheitsdaten».
- ... stellte zu Handen des BAG die ausgewählte Zahlen zu stationärer Suchttherapie zusammen. Die Unterlagen dienten zur Beantwortung von Anfragen von PolitikerInnen.
- ... vermittelte Suchtfachpersonen für inhouse-Weiterbildungen bei verschiedenen stationären Suchteinrichtungen.
- ... unterstützte Studierende mit Zahlen zur stationären Suchttherapie in der Schweiz.

Ausblick: Im Rahmen des *act-info*-Gesamtprojektes wird die Koordinationsstelle *act-info*-FOS weiterhin im Projektteam mitarbeiten und die Entwicklung des nationalen Monitorings mitgestalten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Verbesserung des Abdeckungsgrades, auf einer breiteren Nutzung von *act-info* und dessen Produkten für das Bundesamt für Gesundheit und weitere interessierte Kantone. Dies geschieht allerdings im Rahmen eines gekürzten Budgets.

Die Koordinationsstelle *act-info*-FOS engagiert sich weiterhin für die Durchführung des Projektes „SMS-gestützte Nachsorge und Monitoring nach stationärer Suchttherapie“ in der Deutschschweiz zur Rückfallprophylaxe bei KlientInnen nach Austritt (siehe Kap. Ausblick 2.5). Aufgrund

der hohen Anforderungen der Ethikkommission wird sich der Projektstart um ein Jahr verschieben.

Die Weiterführung der Reihe *act-info*-Information „Im Brennpunkt“ muss aufgrund der Budgetkürzungen eingestellt werden. Bisherige Veröffentlichungen (Im Brennpunkt, Jahresberichte, andere Publikationen) finden sich unter: <http://tinyurl.com/oks429t>

2 Tätigkeitsbericht 2015

2.1 Personelle Besetzung der Koordinationsstelle act-info-FOS

Folgende Personen waren im Jahr 2015 im Rahmen der act-info-FOS-Projekte bzw. für die Koordinationsstelle act-info-FOS am Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) tätig:

- Susanne Schaaf, lic. phil. Psychologin: Projektleitung der act-info-FOS-Basisdokumentation, Forschungsleitung stationäre Suchttherapie
- Heidi Bolliger: Projektmitarbeiterin, Sekretariat der Koordinationsstelle act-info-FOS
- Andreas Wenger, M.Sc. Psychologe: IT- und StatistiksUPPORT

2.2 Teilnehmende Einrichtungen

Im Berichtsjahr 2015 gehörten 41 therapeutische Einrichtungen dem Forschungsverbund an: 30 aus der Deutschschweiz (wovon eine im Kanton Tessin lokalisiert ist), 8 aus der Romandie (wovon eine deutschsprachige Einrichtung im Kanton Jura) und 3 italienischsprachige Therapiezentren im Kanton Tessin. Von 38 Einrichtungen sind Fragebogen in die Auswertung eingeflossen. 2015 ist eine Einrichtung aus dem Forschungsverbund ausgetreten, weil sie ihre Zielgruppe geändert hat.

2.2.1 Liste der act-info-FOS-Einrichtungen 2015

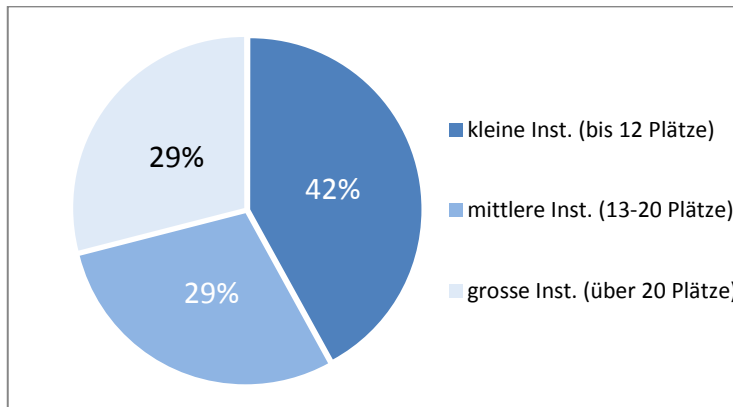
AG	Klinik für Suchttherapie Egliswil, Stiftung für Sozialtherapie, 5704 Egliswil
	Klinik für Suchttherapie Niederlenz, Stiftung, für Sozialtherapie, 5702 Niederlenz
	Klinik im Hasel, 5728 Gontenschwil
AR	Best Hope, 9104 Waldstatt/Herisau
	RehabilitationsZentrum Lutzenberg, 9426 Lutzenberg
BE	Chly Linde, Therapeutische Gemeinschaft, 3089 Vorderfultigen
	Projekt Alp, Suchttherapie und Krisenintervention, 3110 Münsingen
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Bordei, 6657 Palagnedra (TI)
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Brienzwiler, 3856 Brienzwiler
	Stiftung Terra Vecchia, Familienplätze, 3011 Bern
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Melchenbühl, 3073 Gümligen
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Saurenhorn, 3054 Schüpfen
	suchttherapiebärn, 3006 Bern

BL	Rütihus , Krisenstation Wohnheim, 4402 Frenkendorf
FR	Foyer Horizon, Fondation Le Tremplin, 1783 Pensier
	Le Radeau, Centre d'Accueil communautaire, 1693 Orsonnens
JU	Centre Clos-Henri, Addiction Jura, 2714 Le Prédame
LU	Akzent Prävention und Suchttherapie Ausserhofmatt, 6105 Schachen
	Akzent Prävention und Suchttherapie Lehn, 6012 Obernau/ Kriens
	Novizonte, Therapeutische Gemeinschaft, 6020 Emmenbrücke
SO	casa fidelio, 4626 Niederbuchsiten
	Chratten, Therapeutische Gemeinschaft, 4229 Oberbeinwil
	Lilith, Zentrum für Frauen und Kinder, 4625 Oberbuchsiten
TI	Centro Residenziale a medio termine, 6516 Gerra Piano
	Il Gabbiano, Fondazione, Comunità terapeutica, 6904 Lugano (bis Mai 2015)
	Villa Argentina, Centro terapeutico, 6900 Lugano
VD	Fondation Bartimée, 1422 Grandson
	Fondation Le Levant (Couvet, Pichollette), 1005 Lausanne
	Foyer du Relais, Association du Relais, 1110 Morges
VS	Foyer Rives du Rhône (via LVT), 1951 Sion
	CAAD, 1907 Saxon
ZG	Sennhütte, Fachinstitution für Suchttherapie, 6300 Zug
ZH	Arche Therapie Bülach, 8180 Bülach
	Suchtbehandlung Frankental, Stationäre Therapie, 8049 Zürich
	Freihof Küsnacht, Wohngruppe, 8700 Küsnacht
	Meilestei, 8124 Uessikon bei Maur
	Neuthal, Therapeutische Gemeinschaft, 8344 Bäretswil
	Quellenhof, 8546 Gundetswil
	Rehazentrum Sunedörfli, 8816 Hirzel
	start again, Zentrum für Suchttherapie, 8032 Zürich
	Ulmenhof, 8913 Ottenbach

Von 38 der 41 Institutionen, die im Jahr 2015 an act-*info*-FOS beteiligt waren, liegen aktualisierte „Angaben zur Institution“ vor (Institutionsfragebogen Version 3.2). 42% der Einrichtungen (16) sind ausschliesslich auf Probleme mit *illegalen* Substanzen spezialisiert, 26% der Einrichtungen (10) nehmen KlientInnen mit jeglichen *Substanz*problemen auf. 26% der Einrichtungen (10) behandeln Suchtprobleme verschiedener Art (Substanzprobleme wie auch nicht-substanzgebundene Probleme), und 5% (2) sind nicht nur auf Suchtprobleme spezialisiert.

In 34% der Einrichtungen (13) ist es möglich, eine Entzugs- oder Teilentzugsbehandlung durchzuführen. 42% der Einrichtungen bieten bis 12 Plätze an (16), 29% bieten 13 bis 20 Plätze (11) und 29% über 20 Behandlungsplätze (11) (Abb.1).

Abb. 1: Verteilung nach Anzahl Plätzen



2.3 Aktivitäten der Koordinationsstelle act-info-FOS im Rahmen der Basisstatistik

Im Jahr 2015 befasste sich die Koordinationsstelle act-info-FOS mit folgenden Schwerpunkten: Mitarbeit im Projektteam des nationalen Monitorings act-info (2.3.1) sowie Veranstaltungen und Berichte/Publicationen (2.3.2). Da weiterhin ein Teil der Institutionen die Klientendaten mittels Papierfragebogen erhebt, waren auch die üblichen Routinearbeiten wie Registrieren und Codieren der ausgefüllten Fragebogen und Organisation der Dateneingabe zentral. Weitere Aufgaben im Rahmen der Basisstatistik waren die Datenbereinigung, die Koordination aller Aktivitäten innerhalb von act-info-FOS und das Erteilen von Auskünften in Bezug auf Datenerhebung und Berichterstattung.

Eine ständige Aufgabe ist die Verbesserung des *Abdeckungsgrades* der act-info-FOS-Statistik: Das Total der stationären Drogenhilfeeinrichtungen, das als Referenz für act-info-FOS gilt und auf das sich die Berechnung des Abdeckungsgrades bezieht, beträgt Ende 2015 50 Einrichtungen. Per Ende 2015 waren 41 der 50 Einrichtungen bzw. 82% am Forschungsverbund beteiligt. Da es sich bei act-info-FOS um eine freiwillige Statistik handelt, kann eine Teilnahme von 82% als sehr gut bezeichnet werden.

Tab. 1: Abdeckungsgrad act-info-FOS

Einrichtungen (Stand per Ende 2015)	Anzahl Einrichtungen
Bisherige Einrichtungen act-info-FOS	
Einrichtungen act-info-FOS mit regelmässiger Datenlieferung	38
Einrichtungen act-info-FOS ohne regelmässiger Datenlieferung	3
Einrichtungen, die dem Profil der act-info-FOS-Institutionen entsprechen, aber explizit keine Teilnahme wünschen	
Einrichtungen ohne Interesse	2
Einrichtungen, die dem Profil der act-info-FOS-Institutionen entsprechen, Interesse noch unklar	
Einrichtungen unklares Interesse	7
Total Einrichtungen stationäre Suchttherapie für Drogenabhängigkeit	50
Aktuell beteiligte Einrichtungen (ohne potenzielle interessierte Institutionen)	41

Am 30. September 2014 wurde in den Sektoren der Behandlungsstatistik act-info eine Stichtagsbefragung hinsichtlich der aktuellen Belegung in den Einrichtungen durchgeführt. In 54 Einrichtungen für stationäre Suchttherapie (illegale Drogen; ohne Klinik Im Hasel, die dem Sektor Residalc angegliedert ist) waren am Stichtag 715 Personen in Suchtbehandlung (inkl. der Personen mit Drogenproblem in der Klinik Im Hasel). Bezogen auf die fünf act-info-Behandlungssektoren HeGeBe, act-info-FOS, act-info-Residalc, SAMBAD und der Nationalen Methadonstatistik waren am Stichtag insgesamt rund 44'000 KlientInnen in Behandlung bzw. Beratung.

2.3.1 Mitarbeit im Projektteam des nationalen Suchthilfemonitorings act-info

Das Projektteam der nationalen Suchthilfestatistik act-info¹, in dem die Projektleitung von act-info-FOS mitarbeitet, hat im Referenzjahr die Gesamtauswertung der act-info-Daten 2014 abgeschlossen. Der Bericht act-info 2014 kann in gebundener Version kostenlos bestellt werden und steht als Download zur Verfügung unter: <http://tinyurl.com/cya95qg>

¹ Das Gesamtprojekt act-info umfasst folgende Teilbereiche: Stationäre Behandlungen von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit (act-info-Residalc: Marina Delgrande Jordan); stationäre Behandlungen bei Abhängigkeit von illegalen Drogen (act-info-FOS: Susanne Schaaf); ambulante psychosoziale Suchthilfe (SAMBAD: Etienne Maffli); Nationale Methadonstatistik (Etienne Maffli ad interim); Heroingestützte Behandlungen (HegeBe: Michelle Dey). Informationen zum act-info-Gesamtprojekt finden sich unter www.act-info.ch sowie unter www.isgf.ch (>act-info-FOS).

2.3.2 Veranstaltungen, Berichte und Publikationen

Die Entwicklung der Opiatabhängigkeit anhand der Erstbehandlung: Unter diesem Titel erschien im Februar 2016 die Ausgabe Im Brennpunkt 2015 von *act-info*. Das öffentliche Interesse am Opiatkonsum in der Schweiz hat seit der Schliessung der offenen Drogenszenen aufgrund der Wirksamkeit der verschiedenen Therapieangebote und der veränderten Rolle der Substanz abgenommen. In diesem Brennpunktartikel wird mit den *act-info*-Daten aufgezeigt, dass sich die Behandlungsinzidenz (Anzahl Erstbehandlungen) von Personen mit Hauptproblem Opiate über den Zeitraum von 2006 bis 2013 reduziert hat. Dennoch ist der Konsum von Opiaten nach wie vor gesellschaftlich relevant, nicht zuletzt wegen der hohen Risiken, die mit Opiatabhängigkeit einhergehen, den oft chronischen Verläufen und der hohen Behandlungsintensität. Der vorliegende Brennpunktartikel beschreibt zudem die Charakteristika von Personen, die erstmalig wegen ihres Hauptproblems Opiate Beratung oder Behandlung in Anspruch genommen haben. Link: <http://tinyurl.com/cya95qg>

Veränderungen des Suchtklientels und die institutionellen Herausforderungen: Am 19. Juni 2015 stellte Susanne Schaaf im Rahmen der Oltner Tagung des Schweizerischen Dachverbandes Stationäre Suchttherapie SDSS mit oben stehendem Titel die Entwicklung der Klientele in stationärer Suchttherapie 2003-2014 vor und skizzierte die Herausforderungen für die stationäre Suchttherapie heute und morgen. Die Vorträge der Tagung stehen als Download zur Verfügung: <http://sdss.ch/tagungen>

Drug Addiction Treatment in Prison and Judicial Measures in Treatment - Switzerland: Am 20. November 2015 empfing Susanne Schaaf eine Gruppe von rund 10 BewährungshelferInnen und Mitarbeitenden des Justizministeriums in Tallin zu einem Vortrag im Rahmen eines einwöchigen Besuchs der Estnischen Expertengruppe in der Schweiz. Inhalt der Präsentation waren Forschungsergebnisse einerseits zu Suchtbehandlung in Gefängnissen (Methadonprogramme, heroingestützte Behandlung) und andererseits zu juristischen Massnahmen in ambulanter und stationärer Suchtbehandlung in der Schweiz sowie Ausführungen zum spezifischen Ansatz der deliktorientierten Therapie in stationärer Suchtbehandlung.

Berichte, Publikationen, Auftritte

Schaaf, Susanne (2015): Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie *act-info-FOS* im Jahr 2014.

Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik - Berufliche Integration von Klientinnen und Klienten in stationärer Suchttherapie. Zürich, ISGF, Nr. 358

Schaaf, S (2015): Ligue pour l'évaluation des traitements résidentiels de la toxicomanie *act-info-FOS* en 2014. rapport d'activités et statistiques annuelles globales - Intégration professionnelle des clients et clientes en traitement résidentiel de la toxicomanie. Zurich, ISGF, no. 361

2.4 Weitere Projekte

Die Koordinationsstelle *act-info-FOS* engagierte sich auch im Jahr 2015 in weiteren Projekten, die zum Teil direkt mit *act-info-FOS* koordiniert waren, zum Teil ausserhalb von *act-info-FOS* durchgeführt wurden, sich aber ausschliesslich oder hauptsächlich auf den stationären Suchthilfebereich bezogen.

2.4.1 Weitere *act-info-FOS*-Projekte

Dokumentation der Klientele der Entzugseinrichtungen im Kt. Aargau: Die routinemässige Beschreibung der Klientele der Aargauer Entzugseinrichtungen, welche im Rahmen des kantonalen Controllings erfolgt, wurde auch im Jahr 2015 weitergeführt. Wie schon in den Vorjahren wurden die Daten mit einem kurzen *act-info*-kompatiblen Fragebogen online erfasst. Die Auswertung der Daten zuhanden des Auftraggebers erfolgte quartalsweise.

Kleinprojekte oder Beratungsmandate im Auftrag einzelner Institutionen oder Kantone:

Auch im Jahr 2015 haben einzelne Institutionen und Behörden eine Beratung oder Stellungnahme gewünscht oder ein Kleinprojekt in Auftrag gegeben, welches in der Regel eine spezifische Auswertung vorhandener Daten beinhaltet (z.B. Mehrjahresauswertungen, Spezialthemen). Auswertungen zuhanden von Behörden setzen das Einverständnis der betroffenen Institutionen zur Datennutzung voraus.

2.4.2 Weitere übergreifende Projekte

Im Jahr 2015 wurden keine übergreifende Projekte (z.B. QuaTheSI) durchgeführt.

2.5 Ausblick

Im Rahmen des *act-info*-Gesamtprojektes wird die Koordinationsstelle *act-info-FOS* weiterhin im Projektteam mitarbeiten und die Entwicklung des nationalen Monitorings mitgestalten. Dies allerdings in einem reduzierteren Rahmen, da die Finanzierung der Teilstatistiken um 25% gekürzt wurden. Das BAG erarbeitet derzeit zusammen mit einem externen Institut eine Neukonzipierung des Monitoringsystems *act-info*.

Auf der Ebene von *act-info-FOS* wird die Weiterführung der stationären Teilstatistik gewährleistet.

Weiterhin werden auch bei Bedarf Spezialauswertungen für Therapieeinrichtungen durchgeführt (z.B. Vergleich des Klientenprofils einer Einrichtung über mehrere Jahre hinweg) und Überlegungen zur erweiterten Nutzung der *act-info-FOS*-Daten angestellt.

Die Koordinationsstelle *act-info-FOS* erarbeitet ein SMS-gestütztes Nachsorge- und Monitoringprogramm für KlientInnen nach stationärer Drogen- und Alkoholtherapie. Zielsetzung der Studie ist die Rückfallprophylaxe bei KlientInnen nach Austritt aus einer stationären Drogen-

bzw. Alkoholbehandlung (Deutschschweiz) mittels zwei unterschiedlicher Beratungsinterventionen für einen Zeitraum von sechs Monaten. Bisherige SMS-gestützte Nachsorgeprogramme in anderen Behandlungsbereichen haben sich als effektiv bewährt. Die Einrichtungen wurden über die Studie informiert und zur Teilnahme eingeladen. Das für 2015/2016 geplante Projekt hat sich aufgrund der umfassenden und hohen Anforderungen der Ethikkommission Zürich und swissmedic um ein Jahr verschoben.

3 Klientenstatistik act-info-FOS – Methodik

Der Forschungsverbund act-info-FOS realisiert eine kontinuierliche gesamtschweizerische Klientendokumentation in stationären drogentherapeutischen Einrichtungen. Bei Eintritt und Austritt der KlientInnen werden Informationen zu deren sozialer Situation (Wohnen, Erwerbssituation etc.), zu Drogenkonsum und Behandlungserfahrungen, zu Gesundheit und zu Legalstatus etc. erhoben.

Die Dokumentation der Klientele stationärer Drogentherapieeinrichtungen in der Schweiz wird seit 1995 im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) durchgeführt und jährlich ausgewertet. Seit 1. Januar 2003 setzt act-info-FOS die act-info-Fragebogen ein.

3.1 Instrumente und Datenerhebung

Seit Januar 2013 werden die Daten mit der überarbeiteten Fragebogenversion 4.1 erfasst. Die Datenerhebung findet in den an act-info-FOS beteiligten Einrichtungen statt: Ein Teammitglied führt die Eintrittsbefragung mit der Klientin oder dem Klienten innerhalb der ersten zwei Wochen nach Eintritt durch. Der Austrittsbogen wird bei planmässiger oder unplanmässiger Beendigung der Therapie oder bei Übertritt in eine andere Behandlung oder in eine Aussenwohngruppe ausgefüllt. Der Bogen wird ebenfalls durch ein Teammitglied ausgefüllt, jedoch nicht zwingend im Rahmen einer Klientenbefragung, da dies aufgrund irregulärer Austritte (Abbrüche) oft nicht möglich ist. Den Forschungsmitarbeitenden stehen ein schriftlicher Leitfaden und die Möglichkeit der telefonischen Unterstützung durch die Koordinationsstelle act-info-FOS zur Verfügung.

Regelung des Datenschutzes

Die Datensicherheit im Rahmen von act-info ist durch ein mehrstufiges Verschlüsselungsverfahren gewährleistet, welches sich an den Standards des Bundesamtes für Statistik orientiert. Als erstes wird *in der Therapieeinrichtung* nach einheitlichen Regeln ein Klientencode erstellt, der sich aus 4 Buchstaben bildet und zusammen mit den Daten ans Forschungsinstitut geliefert wird. Die zweite Verschlüsselung erfolgt *im Forschungsinstitut*, bevor die Kerndaten vollständig anonymisiert (hinsichtlich Klient und Institution) in die nationale Datenbank des BAG weitergeleitet werden. Dabei wird jeder Datensatz auf Basis des Klientencodes sowie weiterer Angaben mittels zweier Keys (Personen-Key mit 16 Zeichen, Session-Key mit 256 Zeichen) automatisiert verschlüsselt. Eine dritte Verschlüsselung mittels eines Jahres-Keys erfolgt *im BAG* in Bezug auf die nationale Datenbank.

Die Datenbank des ISGF, welche sowohl die Kern- als auch die Moduldaten umfasst, wird nur durch die Koordinationsstelle act-info-FOS zum vertraglich vereinbarten Zweck und unter Wahrung des gesetzlich festgelegten Datenschutzes genutzt. Die Nutzung durch Dritte (andere For-

schungsinstitute, Kantone) setzt einen Antrag sowie die Einwilligung der betroffenen Einrichtungen voraus.

3.2 Elektronische Datenerfassung und Datenkontrolle

Im Jahr 2015 haben 27 Einrichtungen ihre Daten online erhoben. Die Fragebogen wurden somit mehrheitlich direkt durch die Einrichtungen online erfasst (71%). Die übrigen Fragebogen wurden der Koordinationsstelle act-info-FOS in Papierversion zugestellt und durch die Koordinationsstelle act-info-FOS erfasst.

Mit der Erfassung der Datensätze in DataPool, welcher zugleich die zentrale Datenbank zur Verwaltung und Registrierung der erfassten Behandlungsepisoden darstellt, sind bereits erste Kontrollschritte verbunden (z.B. keine Mehrfachantworten bei Einfachfragen, Prüfung der Eckdaten einer Behandlungsepisode bei Eröffnen des Fragenbogens). In DataPool sind darüber hinaus Prüfroutinen integriert, welche eine Prüfung der erfassten Datensätze im Hinblick auf Konsistenz und Vollständigkeit in den zentralen Fragen erlauben.

3.3 Datenaufbereitung

Aufgrund der in DataPool integrierten Prüfverfahren weisen die Daten bereits vor dem Transfer ins Statistikprogramm SPSS eine hohe Datenqualität auf. Wo nötig, wurden zusätzliche Plausibilitätsprüfungen durchgeführt und die „Missing Data“ definiert (fehlende oder ungültige Angaben). Danach wurden die für den Tabellenband notwendigen Recodierungen vorgenommen.

3.4 Stichproben 2015

Die Datenerhebung erfolgt kontinuierlich bei allen ein- und austretenden KlientInnen der act-info-FOS-Einrichtungen. Die Auswertung 2015 basiert auf 502 Eintritts- und 477 Austrittsfragebogen. Knapp zwei Drittel der Fragebogen stammen aus Deutschschweizer Einrichtungen, ein gutes Viertel aus Institutionen der französischen Schweiz, die restlichen aus italienisch sprachigen Einrichtungen im Kanton Tessin (Tab. 2). Der eher geringe Anteil Fragebogen aus der Romandie ist u.a. darauf zurückzuführen, dass 2015 drei Einrichtungen keine Bogen geliefert haben.

Tab. 2: Datenbasis für den Jahresbericht 2015

Sprachregion	EINTRITTE 2015		AUSTRITTE 2015	
	N	%	N	%
Deutsche Schweiz*	319	64%	317	67%
Französische Schweiz	143	29%	120	25%
Italienische Schweiz*	40	8%	40	8%
TOTAL Schweiz	502	101%**	477	100%

*Deutschsprachige Einrichtungen, die im Tessin lokalisiert sind, werden der Deutschschweiz zugerechnet.

**Rundungsfehler

4 Tabellenband der Eintritte und Austritte 2015

Der Tabellenband enthält Auszählungen zu den meisten Fragen des Ein- und Austrittsbogens, bezogen auf die Daten 2015 und nach Geschlecht aufgeschlüsselt. Die Nummerierung in Klammern im Tabellentitel verweist auf die entsprechenden Fragen im Eintritts- und Austrittsfragebogen (Version E/A4.1).

Die Ausprägungen zu den einzelnen Fragen sind in den Tabellen in absoluten Zahlen und in Prozentangaben aufgeführt. Teilweise sind Angaben zu statistischen Kennwerten vorhanden: Cramer's V sowie die entsprechenden Signifikanzniveaus $p < 0.05$ (*), $p < 0.01$ (**), $p < 0.001$ (***)).

Eine Lesehilfe zum besseren Verständnis der Tabellen:

- Gesamt: Gibt die Zahl der gültigen Fälle an. Diese Zahl ist nicht immer identisch mit dem Total der Ein- oder Austritte, da z.B. gewisse Fragen nur für einen Teil der Befragten relevant sind.
- Missing: Gibt – bezogen auf das Total der Personen, von welchen eine Antwort auf eine Frage vorliegt – die Zahl der Fälle (Personen) an, von denen keine oder keine aussagekräftige Antwort vorhanden ist.
- Anzahl Personen: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten an, von wie vielen Personen Antworten vorliegen (mehrere Antworten pro Person möglich).
- Antworten: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten an, wie oft die einzelnen Ausprägungen der Antwort genannt wurden.
- Antworten %: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten die Prozentanteile pro Ausprägung bezogen auf das Total aller Antworten an.
- Personen %: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten die Prozentanteile pro Ausprägung bezogen auf die Anzahl der antwortenden Personen an. Diese Prozentanteile sind generell höher als bei den Antworten %, da letztere Mehrfachantworten beinhalten.
- Mean (Mittelwert): Arithmetisches Mittel (Durchschnitt) der Werte zu einer bestimmten Ausprägung (z.B. durchschnittliche Aufenthaltsdauer).
- Standard deviation (Standardabweichung): Mass für die Streuung der Werte um den Mittelwert: Je kleiner die Standardabweichung, umso homogener die Antworten bezogen auf den Mittelwert. Entsprechend ist das Antwortmuster umso heterogener, je grösser die Standardabweichung ist.
- Median: Wert der Antworten zu einer bestimmten Kategorie, welcher in der Mitte liegt (50% der Befragten haben höhere Werte, 50% tiefere).

- Percentiles (Quartile): Percentile 25 bezeichnet denjenigen Wert, von dem aus 25% der Personen tiefere und 75% höhere Werte haben; Percentile 75 bezeichnet den Wert, von dem aus 25% der Personen höhere und 75% tiefere Werte aufweisen.

4.1 Tabellen zu den Eintritten und Austritten

Tabellen Eintritte 2015

0	Grundangaben zu den Klientinnen und Klienten.....	1
A	Behandlungsgrundlagen.....	7
B	Soziodemografische Angaben.....	14
C	Suchtverhalten und Abhängigkeiten.....	25
D	Gesundheit.....	53

Tabellen Austritte 2015

0	Grundangaben zu den Klientinnen und Klienten.....	1
A	Behandlungsgrundlagen.....	3
B	Soziodemografische Angaben.....	11
C	Konsumverhalten und Abhängigkeiten.....	20
D	Prognose.....	32

TABELLEN act-info-FOS EINTRITTE 2015

0 GRUNDANGABEN ZU DEN KLIENTINNEN UND KLIENTEN

Der Auswertung der registrierten Eintritte 2015 liegen **502 gültige Fragebogen** zugrunde. Die 502 Eintritte beziehen sich auf 485 Personen: 468 Personen sind im Laufe des Referenzjahres 2015 einmal in eine act-info-FOS-Einrichtung eingetreten, 17 Personen zweimal. Alle folgenden Tabellen beziehen sich auf die Anzahl Eintritte.

0.1 Quelle der Angaben (vmed100)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Angaben des Klienten / der Klientin	279	77,7%	71	71,0%	350	76,3%
Angaben der behandelnden Person	80	22,3%	29	29,0%	109	23,7%
Total	359	100,0%	100	100,0%	459	100,0%
miss_	24		19		43	

0.2 Der Frauenanteil beträgt 24%.

0.2 Geschlecht (vmec010)

	GESAMT act-info-FOS	
	n	%
Männer	383	76,3%
Frauen	119	23,7%
Total	502	100,0%
miss_	0	

0.3 Der Frauenanteil liegt in den Einrichtungen der Sprachregionen zwischen 23% und 25%.

0.3 Verteilung nach Geschlecht der Klient/innen und Sprachregion der Institution

	Deutschschweiz		Romandie		Tessin		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Männer	245	76,8%	108	75,5%	30	75,0%	383	76,3%
Frauen	74	23,2%	35	24,5%	10	25,0%	119	23,7%
Total	319	100,0%	143	100,0%	40	100,0%	502	100,0%
miss_	0		0		0		0	

0.4 Alter kategorisiert nach act-info-Vorgabe (Standard BfS) (vmec020)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
bis 14 Jahre	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
15-19 Jahre	25	6,5%	12	10,1%	37	7,4%
20-24 Jahre	51	13,3%	23	19,3%	74	14,7%
25-29 Jahre	81	21,1%	21	17,6%	102	20,3%
30-34 Jahre	73	19,1%	15	12,6%	88	17,5%
35-39 Jahre	59	15,4%	19	16,0%	78	15,5%
40-44 Jahre	58	15,1%	7	5,9%	65	12,9%
45-49 Jahre	26	6,8%	15	12,6%	41	8,2%
50-54 Jahre	8	2,1%	6	5,0%	14	2,8%
55-59 Jahre	2	0,5%	1	0,8%	3	0,6%
60-64 Jahre	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
65-69 Jahre	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
70-74 Jahre	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
75 und mehr Jahre	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Total	383	100,0%	119	100,0%	502	100,0%
miss_	0		0		0	

0.5 58% der Personen in stationärer Therapie sind 30 Jahre und älter (Tab. 0.5). Männer sind bei Eintritt durchschnittlich 32,6 Jahre alt, Frauen 32,0 Jahre (Tab. 0.6).

0.5 Alter kategorisiert act-info-FOS (vmec020)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
bis 19 Jahre	25	6,5%	12	10,1%	37	7,4%
20-24 Jahre	51	13,3%	23	19,3%	74	14,7%
25-29 Jahre	81	21,1%	21	17,6%	102	20,3%
30-39 Jahre	132	34,5%	34	28,6%	166	33,1%
40 und mehr Jahre	94	24,5%	29	24,4%	123	24,5%
Total	383	100,0%	119	100,0%	502	100,0%
miss_	0		0		0	

0.6 Statistik: Alter, Kennzahlen (vmec020)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Anzahl	gültige Cases
Männer	32,59	31,00	15,00	59,00	8,83	383	383
Frauen	32,01	31,00	15,00	55,00	10,45	119	119
Total	32,45	31,00	15,00	59,00	9,23	502	502

0.7 Zivilstand (vmec040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ledig	310	84,5%	81	71,7%	391	81,5%
verheiratet	7	1,9%	8	7,1%	15	3,1%
getrennt (gerichtlich)	12	3,3%	5	4,4%	17	3,5%
geschieden	35	9,5%	19	16,8%	54	11,3%
verwitwet	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
registrierte Partnerschaft	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Total	367	100,0%	113	100,0%	480	100,0%
miss_	16		6		22	

Wohnkanton

.....

0.8a Klient/innen pro Wohnkanton (vmec030c)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
AG	35	9,6%	7	6,2%	42	8,8%
AI	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
AR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
BE	36	9,8%	20	17,7%	56	11,7%
BL	12	3,3%	2	1,8%	14	2,9%
BS	16	4,4%	5	4,4%	21	4,4%
FR	19	5,2%	4	3,5%	23	4,8%
GE	12	3,3%	3	2,7%	15	3,1%
GL	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
GR	5	1,4%	2	1,8%	7	1,5%
JU	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
LU	28	7,7%	9	8,0%	37	7,7%
NE	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
NW	4	1,1%	2	1,8%	6	1,3%
OW	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
SG	18	4,9%	3	2,7%	21	4,4%
SH	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
SO	10	2,7%	5	4,4%	15	3,1%
SZ	5	1,4%	0	0,0%	5	1,0%
TG	4	1,1%	0	0,0%	4	0,8%
TI	30	8,2%	9	8,0%	39	8,1%
UR	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
VD	58	15,8%	16	14,2%	74	15,4%
VS	12	3,3%	7	6,2%	19	4,0%
ZG	3	0,8%	1	0,9%	4	0,8%
ZH	55	15,0%	17	15,0%	72	15,0%
Total	366	100,0%	113	100,0%	479	100,0%
miss_	17		6		23	

Mittelzentren umfassen übrige Agglomerationen mit > 100'000 EinwohnerInnen, Kleinzentren umfassen Agglomerationen mit < 100'000 EinwohnerInnen und isolierte Städte mit > 10'000 EinwohnerInnen.

0.8b Urbanitätsgrad (vmec030a)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Grossstadtzentrum: Zürich, Basel, Gen	37	10,2%	9	8,1%	46	9,7%
Umland der 3 Grossstadtzentren	37	10,2%	18	16,2%	55	11,7%
Mittelzentren	83	23,0%	36	32,4%	119	25,2%
Kleinzentren	120	33,2%	27	24,3%	147	31,1%
rural: übrige Gemeinden	84	23,3%	21	18,9%	105	22,2%
Total	361	100,0%	111	100,0%	472	100,0%
miss_	22		8		30	

Nationalität

.....

0.9a 76% der KlientInnen sind SchweizerInnen. Die am stärksten vertretene ausländische Nation ist Italien mit 5%.

0.9a Nationalität alphabetisch (vnec050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schweiz	276	74,8%	94	81,0%	370	76,3%
Afghanistan	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Albanien	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
Algerien	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Bosnien-Herzgwgn	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Brasilien	1	0,3%	1	0,9%	2	0,4%
Deutschland	8	2,2%	5	4,3%	13	2,7%
Frankreich	10	2,7%	0	0,0%	10	2,1%
Griechenland	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Irak	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Iran	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Italien	24	6,5%	2	1,7%	26	5,4%
Kenia	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Kosovo	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
Kroatien	1	0,3%	1	0,9%	2	0,4%
Mauritius	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Marokko	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Montenegro	1	0,3%	4	3,4%	5	1,0%
Niederlande	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Nigeria	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Österreich	1	0,3%	1	0,9%	2	0,4%
Portugal	10	2,7%	0	0,0%	10	2,1%
Russland	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
Serbien	6	1,6%	1	0,9%	7	1,4%
Somalia	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Spanien	5	1,4%	1	0,9%	6	1,2%
Südafrika	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Thailand	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Tschech. Republik	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Tunesien	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Türkei	6	1,6%	1	0,9%	7	1,4%
Ungarn	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
Ukraine	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Total	369	100,0%	116	100,0%	485	100,0%
miss_	14		3		17	

0.9b Ländergruppe (vnec050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schweiz	276	74,8%	94	81,0%	370	76,3%
West- und Nordeuropa, EU-Raum	19	5,1%	7	6,0%	26	5,4%
Südeuropa: Italien	24	6,5%	2	1,7%	26	5,4%
Südeuropa: Spanien und Portugal	15	4,1%	1	0,9%	16	3,3%
Osteuropa und Südosteuropa	25	6,8%	8	6,9%	33	6,8%
restliche Nationalitäten	10	2,7%	4	3,4%	14	2,9%
Total	369	100,0%	116	100,0%	485	100,0%
miss_	14		3		17	

0.9c Ländergruppen ohne Schweiz (vnec050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
West- und Nordeuropa, EU-Raum	19	20,4%	7	31,8%	26	22,6%
Südeuropa: Italien	24	25,8%	2	9,1%	26	22,6%
Südeuropa: Spanien und Portugal	15	16,1%	1	4,5%	16	13,9%
Osteuropa und Südosteuropa	25	26,9%	8	36,4%	33	28,7%
restliche Nationalitäten	10	10,8%	4	18,2%	14	12,2%
Total	93	100,0%	22	100,0%	115	100,0%
miss_	290		97		387	

0.10 Nationalität kategorisiert (vnec050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schweiz	276	74,8%	94	81,0%	370	76,3%
EU	63	17,1%	11	9,5%	74	15,3%
andere	30	8,1%	11	9,5%	41	8,5%
Total	369	100,0%	116	100,0%	485	100,0%
miss_	14		3		17	

A BEHANDLUNGSGRUNDLAGEN

A1 Der Grossteil der Personen (92%) verfügte bei Eintritt über Behandlungserfahrung .

A1 Behandlungserfahrung (vneb050x-e)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	27	7,3%	10	8,6%	37	7,6%
ja	343	92,7%	106	91,4%	449	92,4%
Total	370	100,0%	116	100,0%	486	100,0%
miss_	13		3		16	

A2 93% der Personen waren bereits wegen Drogenproblemen in Behandlung, 24% wegen Alkoholproblemen.

A2 Grund der bisher beanspruchten Behandlung(en): Subgruppe Erfahrung ja (Mf antw: vneb050a-e)

		Geschlecht		TOTAL
		Männer	Frauen	
ja, wegen Alkoholproblemen	Antworten	79	27	106
	Personen %	18,2%	6,2%	24,4%
ja, wegen Drogenproblemen	Antworten	312	91	403
	Personen %	71,9%	21,0%	92,9%
ja, wegen Medikamentenproblemen	Antworten	40	19	59
	Personen %	9,2%	4,4%	13,6%
ja, wegen Tabakproblemen	Antworten	3	2	5
	Personen %	0,7%	0,5%	1,2%
ja, wegen suchtähnlichen Verhaltensweisen	Antworten	24	8	32
	Personen %	5,5%	1,8%	7,4%
Total	Antworten	458	147	605
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	334	100	434
	Personen %	105,5%	33,9%	139,4%
Missing		9	6	15

A3 84% der Personen mit Behandlungserfahrung haben bereits eine oder mehrere Entzugsbehandlungen gemacht. 59% haben Erfahrung mit Substitutionsbehandlung, 57% mit stationärer Therapie und 52% ambulanter Behandlung,

A3 Art der bisher beanspruchten Behandlungserfahrung: Subgruppe Erfahrung ja (Mf antw: vneb060a-i)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
heroingestützte Behandlung	Antworten	18	4	22
	Personen %	4,0%	0,9%	4,9%
Substitution: Methadon, Subutex® u.a.	Antworten	200	63	263
	Personen %	44,7%	14,1%	58,8%
weitere medikamentöse Suchtbehandlung	Antworten	42	17	59
	Personen %	9,4%	3,8%	13,2%
ambulante Beratung/ Therapie	Antworten	183	50	233
	Personen %	40,9%	11,2%	52,1%
Betreuung in Tagesstruktur/Tagesklinik	Antworten	43	16	59
	Personen %	9,6%	3,6%	13,2%
stationäre Therapie	Antworten	193	62	255
	Personen %	43,2%	13,9%	57,0%
Entzug	Antworten	289	88	377
	Personen %	64,7%	19,7%	84,3%
Selbsthilfegruppe	Antworten	21	9	30
	Personen %	4,7%	2,0%	6,7%
anderes	Antworten	6	2	8
	Personen %	1,3%	0,4%	1,8%
Total	Antworten	995	311	1306
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	341	106	447
	Personen %	222,6%	69,6%	292,2%
Missing		2	0	2

Entzugsbehandlung

.....

A4 27% der KlientInnen haben bereits mehr als drei professionell begleitete Entzugsbehandlungen hinter sich.

A4 Häufigkeit bisher beanspruchter, professionell begleiteter Entzugsbehandlung (vzee010)

	männlich		weiblich		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nie	75	20,4%	23	20,2%	98	20,4%
einmal	81	22,1%	19	16,7%	100	20,8%
zweimal	53	14,4%	11	9,6%	64	13,3%
dreimal	38	10,4%	11	9,6%	49	10,2%
viermal	26	7,1%	6	5,3%	32	6,7%
fünfmal	14	3,8%	8	7,0%	22	4,6%
sechsmal und mehr	54	14,7%	22	19,3%	76	15,8%
Entzug erfolgt, Anzahl unbekannt	26	7,1%	14	12,3%	40	8,3%
Total	367	100,0%	114	100,0%	481	100,0%
miss_	16		5		21	

A5 60% der KlientInnen sind im Anschluss an eine Entzugsbehandlung in die jetzige stationäre Therapie eingetreten.

A5 Übertritt in Therapie aus einer Entzugsbehandlung (vzee050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	145	40,6%	42	38,2%	187	40,0%
ja, Entzug in einer Abt. der gleichen Institution	37	10,4%	7	6,4%	44	9,4%
ja, Entzug in einer anderen Institution	175	49,0%	61	55,5%	236	50,5%
Total	357	100,0%	110	100,0%	467	100,0%
miss_	26		9		35	

Substitutionsbehandlungen

.....

A6 57% der KlientInnen haben bereits eine Substitutions- oder Heroingestützte Behandlung erhalten (Vorjahr 56%). Das Durchschnittsalter zu Beginn der ersten Substitutionsbehandlung beträgt 25 Jahre. Mit 25 Jahren haben Männer signifikant später die erste Substitutionsbehandlung begonnen als Frauen mit 22 Jahren (Tab. **A7**, $p < .01$).

A6 Je in Substitutionsbehandlung oder Heroin gestützter Behandlung HeGeBe (vneb065)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, nie	150	42,9%	47	42,7%	197	42,8%
ja	200	57,1%	63	57,3%	263	57,2%
Total	350	100,0%	110	100,0%	460	100,0%
miss_	33		9		42	

A7 Statistik: Alter bei Beginn der ersten Substitutionsbehandlung (vneb066)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Anzahl	gültige Cases
Männer	25,17	24,00	14,00	48,00	5,98	383	156
Frauen	22,15	21,50	13,00	40,00	5,42	119	40
Total	24,56	23,00	13,00	48,00	5,98	502	196

A8 41% der KlientInnen stehen bei Therapiebeginn gleichzeitig noch in einem Substitutionsprogramm. Mit 52% ist dies bei Frauen signifikant häufiger der Fall als bei Männern mit 38% (Cr's $V = .12$, $p < .01$).

A8 Derzeit parallele Substitutionsbehandlung oder heroingestützte Behandlung? (vmeb070)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	221	62,4%	51	48,1%	272	59,1%
ja	133	37,6%	55	51,9%	188	40,9%
Total	354	100,0%	106	100,0%	460	100,0%
miss_	29		13		42	

A9 Substituiert wird hauptsächlich mit Methadon (77%). Unter "andere Opiode" fallen z.B. Buprenorphin (Temgesic®, Subutex®) (21%), unter "andere Substanzen" fallen z.B. Naltrexon (Naltrexin®).

A9 Welche parallele Substitutionsbehandlung oder heroingestützte Behandlung (vmeb075)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Heroin	1	0,8%	2	3,8%	3	1,6%
Methadon	102	77,9%	39	73,6%	141	76,6%
andere Opiode	28	21,4%	10	18,9%	38	20,7%
andere Substanzen	0	0,0%	2	3,8%	2	1,1%
Total	131	100,0%	53	100,0%	184	100,0%
miss_	2		2		4	

Zuweisende Instanz

.....

A10 29% der KlientInnen sind von einer auf Suchtprobleme spezialisierten Einrichtung überwiesen worden, 30% sind auf eigene Initiative oder auf Initiative von Familie oder Freundeskreis in die stationäre Therapie eingetreten. 20% haben die Therapie aufgrund einer Massnahme begonnen. Für 13% waren andere Gesundheits- oder soziale Dienste massgebend,

A10 Welche Instanz oder Fachperson war am stärksten an der Vermittlung bzw. Zuweisung an die gegenwärtige Institution beteiligt? (vneb080)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Verurteilung/Massnahme/Justizbehörde/Polizei	80	22,1%	15	14,2%	95	20,3%
Arztpraxis	14	3,9%	8	7,5%	22	4,7%
andere auf Suchtprobleme spezialisierte Einrichtung	100	27,6%	34	32,1%	134	28,6%
andere Gesundheitsdienste, medizinische oder soziale Dienste	39	10,8%	23	21,7%	62	13,2%
ausbildende oder erzieherische Einrichtung	2	0,6%	1	0,9%	3	0,6%
keine Instanz oder Fachperson beteiligt: Arbeitgeber	3	0,8%	0	0,0%	3	0,6%
keine Instanz oder Fachperson beteiligt: eigene Initiative, Familie, Freund/innen	117	32,3%	23	21,7%	140	29,9%
anderes	7	1,9%	2	1,9%	9	1,9%
Total	362	100,0%	106	100,0%	468	100,0%
miss_	21		13		34	

Therapiemotivation

.....

A11 58% der KlientInnen geben als Beweggrund für den Therapiebeginn an, dass sie Abstinenz anstreben und ein suchtfreies Leben führen möchten. 19% wünschen oder erhoffen sich eine Tagesstruktur, Stabilität sowie ein geregeltes, normales und besseres Leben. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

A11 Beweggründe, eine Therapie zu beginnen (Mf antw: vyey020a-n)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
Abstinenz (allgemein oder substanzspezifisch); suchtfreies Leben	Antworten	169	53	222
	Personen %	44,0%	13,8%	57,8%
geregeltes, normales, besseres Leben; Tagesstruktur; Stabilität	Antworten	68	6	74
	Personen %	17,7%	1,6%	19,3%
berufliche Integration, Ausbildung; Lehre	Antworten	47	6	53
	Personen %	12,2%	1,6%	13,8%
Gesundheit (physisch, psychisch), gesundheitliche Probleme	Antworten	28	9	37
	Personen %	7,3%	2,3%	9,6%
Selbständigkeit, Unabhängigkeit im Leben	Antworten	19	4	23
	Personen %	4,9%	1,0%	6,0%
Selbsterkenntnis, an sich arbeiten	Antworten	18	4	22
	Personen %	4,7%	1,0%	5,7%
Neustart, neues Leben, Leben ändern	Antworten	21	10	31
	Personen %	5,5%	2,6%	8,1%
Lebenssinn finden; Freude am Leben; zufrieden und glücklich sein	Antworten	5	0	5
	Personen %	1,3%	0,0%	1,3%
Massnahme	Antworten	16	6	22
	Personen %	4,2%	1,6%	5,7%
das eigene Kind/ eigene Kinder; gute Mutter/ guter Vater sein; Familie nicht verlieren	Antworten	15	20	35
	Personen %	3,9%	5,2%	9,1%
Integration in Gesellschaft	Antworten	12	3	15
	Personen %	3,1%	0,8%	3,9%
eigene Familienpläne	Antworten	2	0	2
	Personen %	0,5%	0,0%	0,5%
Beziehung zur Familie und/ oder zu Partner/in verbessern	Antworten	26	2	28
	Personen %	6,8%	0,5%	7,3%
andere Gründe	Antworten	27	10	37
	Personen %	7,0%	2,6%	9,6%
Total	Antworten	473	133	606
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	296	88	384
	Personen %	123,2%	34,6%	157,8%
Missing		87	31	118

B SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN

B1 31% der KlientInnen lebten in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn vorwiegend im Spital oder in einer Klinik, 14% in einer therapeutischen Einrichtung oder in einem Wohnheim, 14% waren in Haft, 14% lebten bei den Eltern oder einem Elternteil und 13% lebten alleine.

B1 Wohnen mit wem vorwiegend, letzte 30 Tage (vnec060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
allein	52	13,9%	13	11,4%	65	13,3%
mit der Herkunftsfamilie (Eltern/Elternteil usw.)	49	13,1%	17	14,9%	66	13,5%
mit Partner/in (mit oder ohne Kinder)	16	4,3%	18	15,8%	34	7,0%
mit Freunden oder anderen Personen (ohne Verwandtschaftsverhältnis)	16	4,3%	3	2,6%	19	3,9%
in Haft	61	16,3%	6	5,3%	67	13,7%
in therapeutischer Einrichtung/ Wohnheim	55	14,7%	15	13,2%	70	14,3%
in Spital/ Klinik	116	30,9%	36	31,6%	152	31,1%
anderes	10	2,7%	6	5,3%	16	3,3%
Total	375	100,0%	114	100,0%	489	100,0%
miss_	8		5		13	

B2 In den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn wohnten 24% der KlientInnen vorwiegend alleine, 19% bei den Eltern oder einem Elternteil, 16% mit dem Partner/ der Partnerin und 15% in einer therapeutischen Gemeinschaft oder einem Wohnheim.

B2 Wohnen mit wem vorwiegend, letzte 6 Monate (vnec065)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
allein	95	25,8%	19	16,7%	114	23,7%
mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil usw.)	75	20,4%	17	14,9%	92	19,1%
mit Partner/in (mit oder ohne Kinder)	46	12,5%	30	26,3%	76	15,8%
mit Freunden oder anderen Personen (ohne Verwandtschaftsverhältnis)	22	6,0%	10	8,8%	32	6,6%
in Haft	46	12,5%	4	3,5%	50	10,4%
in therapeutischer Einrichtung/ Wohnheim	52	14,1%	19	16,7%	71	14,7%
in Spital/ Klinik	15	4,1%	9	7,9%	24	5,0%
anderes	17	4,6%	6	5,3%	23	4,8%
Total	368	100,0%	114	100,0%	482	100,0%
miss_	15		5		20	

B3 31% der KlientInnen lebten in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn in einer stabilen Wohnsituation, 47% in einer therapeutischen Einrichtung oder einem Wohnheim. In den letzten 6 Monaten vor Eintritt lebten 38% in einer stabilen Wohnsituation und 32% in einer therapeutischen Einrichtung oder einem Wohnheim (Tab. **B4**).

B3 Wohnen wie, letzte 30 Tage (vnec070)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	107	28,5%	47	40,5%	154	31,4%
instabile Wohnsituation und/oder obdachlos	30	8,0%	8	6,9%	38	7,7%
in Haft	60	16,0%	6	5,2%	66	13,4%
in therap. Einrichtung/ Wohnheim/ Spital/ Klinik	176	46,9%	53	45,7%	229	46,6%
anderes	2	0,5%	2	1,7%	4	0,8%
Total	375	100,0%	116	100,0%	491	100,0%
miss_	8		3		11	

B4 Wohnen wie, letzte 6 Monate (vnec075)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	84	35,4%	34	44,2%	118	37,6%
instabile Wohnsituation und/oder obdachlos	35	14,8%	9	11,7%	44	14,0%
in Haft	46	19,4%	4	5,2%	50	15,9%
in therap. Einrichtung/ Wohnheim/ Spital/ Klinik	72	30,4%	28	36,4%	100	31,8%
anderes	0	0,0%	2	2,6%	2	0,6%
Total	237	100,0%	77	100,0%	314	100,0%
miss_	146		42		188	

Beziehungsnetz

.....

B5 32% der KlientInnen haben eigene Kinder. Nur 12% leben mit ihrem Kind/ ihren Kindern zusammen (Tab. **B7**).

B5 Haben Sie eigene Kinder (leibliche und Adoptivkinder)? (vnec067)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	263	72,9%	64	54,7%	327	68,4%
ja	98	27,1%	53	45,3%	151	31,6%
Total	361	100,0%	117	100,0%	478	100,0%
miss_	22		2		24	

B6 Anzahl eigene Kinder: Subgruppe eigene Kinder (vzes030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
1 Kind	71	74,0%	28	57,1%	99	68,3%
2 Kinder	15	15,6%	12	24,5%	27	18,6%
3 Kinder oder mehr	10	10,4%	9	18,4%	19	13,1%
Total	96	100,0%	49	100,0%	145	100,0%
miss_	2		4		6	

B7 Wohnen Sie mit Ihrem Kind/ Ihren Kindern zusammen (vnec068)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	90	93,8%	36	76,6%	126	88,1%
ja	6	6,3%	11	23,4%	17	11,9%
Total	96	100,0%	47	100,0%	143	100,0%
miss_	2		6		8	

B8 48% der KlientInnen waren in den letzten 6 Monaten vor Eintritt alleinstehend. Mit 29% lebten Frauen signifikant seltener alleine als Männer mit 54% (Cr's $V=.26$, $p<.000$). Von denjenigen Personen in fester Beziehung gaben 48% an, dass der Partner/ die Partnerin in den letzten 6 Monaten ebenfalls unter Drogenproblemen litt (Tab. **B9**). Frauen in Partnerschaft lebten signifikant häufiger mit einem Partner mit Drogenproblemen zusammen (70%) als Männer (35%; Cr's $V=.33$, $p<.000$; ohne Abbildung).

B8 Art der Partnerschaft, letzte 6 Monate (vzes010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
keine Partnerbeziehung, alleinstehend	194	53,7%	32	28,6%	226	47,8%
zeitweilige Beziehung(en)	65	18,0%	18	16,1%	83	17,5%
feste Beziehung, getrennt lebend	59	16,3%	28	25,0%	87	18,4%
feste Beziehung, zusammen lebend	43	11,9%	34	30,4%	77	16,3%
Total	361	100,0%	112	100,0%	473	100,0%
miss_	22		7		29	

B9 Partner mit Substanzproblemen? (Subgruppe feste Beziehung) (vzes015)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	61	64,9%	17	30,4%	78	52,0%
ja	33	35,1%	39	69,6%	72	48,0%
Total	94	100,0%	56	100,0%	150	100,0%
miss_	8		6		14	

Ausbildung

.....

B10 41% der KlientInnen verfügen bei Eintritt über eine berufliche Grundausbildung oder eine Berufslehre.

B10 Mit Zeugnis oder Diplom abgeschlossene Ausbildung (Mf antw: vnec120y-vnec120h)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
keine oder teilobligatorische Ausbildung	Antworten	35	13	48
	Personen %	7,5%	2,8%	10,3%
obligatorische Schule	Antworten	275	81	356
	Personen %	58,9%	17,3%	76,2%
Übergangsausbildung	Antworten	35	12	47
	Personen %	7,5%	2,6%	10,1%
Allgemeinbildung ohne Maturität	Antworten	16	2	18
	Personen %	3,4%	0,4%	3,9%
Berufliche Grundausbildung oder Berufslehre	Antworten	162	31	193
	Personen %	34,7%	6,6%	41,3%
Maturitätsschule oder Lehrkräfte- Seminar	Antworten	9	5	14
	Personen %	1,9%	1,1%	3,0%
Höhere Berufsbildung	Antworten	9	5	14
	Personen %	1,9%	1,1%	3,0%
Fachhochschule oder Universität	Antworten	5	3	8
	Personen %	1,1%	0,6%	1,7%
Doktorat oder Habilitation	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Total	Antworten	546	152	698
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	360	107	467
	Personen %	116,9%	32,5%	149,5%
Missing		23	12	35

B11 39% der KlientInnen weisen bei Eintritt eine berufliche Grundausbildung oder eine Berufslehre als höchste abgeschlossene Ausbildung vor, 36% haben die obligatorische Schule absolviert.

B11 Höchste mit Zeugnis oder Diplom abgeschlossene Ausbildung bei Eintritt (vnec12a-vnec120h)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
keine oder teilobligatorische Ausbildung	33	9,2%	11	10,3%	44	9,4%
obligatorische Ausbildung	122	33,9%	46	43,0%	168	36,0%
Übergangsausbildung	22	6,1%	8	7,5%	30	6,4%
Allgemeinbildung ohne Maturität	11	3,1%	0	0,0%	11	2,4%
berufliche Grundausbildung oder Berufslehre	154	42,8%	30	28,0%	184	39,4%
Maturitätsschule oder Lehrkräfte-Seminar	5	1,4%	4	3,7%	9	1,9%
höhere Berufsbildung	8	2,2%	5	4,7%	13	2,8%
Fachhochschule oder Universität	5	1,4%	3	2,8%	8	1,7%
Total	360	100,0%	107	100,0%	467	100,0%
miss_	23		12		35	

Lebensunterhalt

.....

B12 Für 49% der KlientInnen war Sozialhilfe die Hauptquelle für den Lebensunterhalt in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn. 19% finanzierten sich hauptsächlich durch eine Rente und 7% durch eigenes Erwerbseinkommen.

B12 Hauptquelle Lebensunterhalt, letzte 30 Tage (vnec080)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	26	7,1%	9	8,0%	35	7,3%
Ersparnisse	9	2,5%	0	0,0%	9	1,9%
Rente (AHV, IV und andere)	53	14,5%	37	32,7%	90	18,8%
Sozialhilfe/ Fürsorge	184	50,3%	51	45,1%	235	49,1%
Arbeitslosenversicherung	9	2,5%	3	2,7%	12	2,5%
durch Partner/in	2	0,5%	1	0,9%	3	0,6%
durch Eltern/ Familie/ Freunde	29	7,9%	6	5,3%	35	7,3%
dealen/ Kleinhandel mit Drogen	9	2,5%	0	0,0%	9	1,9%
andere illegale Einkünfte	4	1,1%	1	0,9%	5	1,0%
anschaffen gehen/ Prostitution	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Taggeldversicherung	11	3,0%	2	1,8%	13	2,7%
anderes: U-Haft, Gefängnis	21	5,7%	1	0,9%	22	4,6%
anderes: Justiz	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
anderes: Diverses	8	2,2%	2	1,8%	10	2,1%
Total	366	100,0%	113	100,0%	479	100,0%
miss_	17		6		23	

B13 Für 43% der KlientInnen war Sozialhilfe die Hauptquelle für den Lebensunterhalt in den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn. 18% finanzierten sich hauptsächlich durch eine Rente und 13% durch eigenes Erwerbseinkommen.

B13 Hauptquelle Lebensunterhalt, letzte 6 Monate (vnec090)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	51	13,9%	12	10,6%	63	13,1%
Ersparnisse	7	1,9%	0	0,0%	7	1,5%
Rente (AHV, IV und andere)	52	14,1%	35	31,0%	87	18,1%
Sozialhilfe/ Fürsorge	159	43,2%	47	41,6%	206	42,8%
Arbeitslosenversicherung	13	3,5%	4	3,5%	17	3,5%
durch Partner/in	2	0,5%	1	0,9%	3	0,6%
durch Eltern/ Familie/ Freunde	24	6,5%	5	4,4%	29	6,0%
dealen/ Kleinhandel mit Drogen	21	5,7%	2	1,8%	23	4,8%
andere illegale Einkünfte	5	1,4%	1	0,9%	6	1,2%
anschaffen gehen/ Prostitution	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Taggeldversicherung	9	2,4%	2	1,8%	11	2,3%
anderes: U-Haft, Gefängnis	18	4,9%	1	0,9%	19	4,0%
anderes: Justiz	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
anderes: Diverses	5	1,4%	2	1,8%	7	1,5%
Total	368	100,0%	113	100,0%	481	100,0%
miss_	15		6		21	

Erwerbsstatus

.....

B14 37% der KlientInnen waren in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn arbeitslos ohne Stellensuche (keine Aussicht auf Arbeit), 16% waren arbeitsunfähig (IV, Taggeld) und 13% waren arbeitslos, aber auf Stellensuche. 12% waren Vollzeit, Teilzeit oder in Gelegenheitsjobs tätig.

B14 Hauptsächlicher Erwerbsstatus, letzte 30 Tage (vnec100)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%) (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	34	9,3%	5	4,5%	39	8,1%
Teilzeitarbeit (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	5	1,4%	2	1,8%	7	1,5%
Gelegenheitsjobs (ohne dauernde Anstellung)	7	1,9%	4	3,6%	11	2,3%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	9	2,5%	6	5,4%	15	3,1%
arbeitslos, aktive Stellensuche	49	13,4%	11	9,8%	60	12,5%
arbeitslos, keine aktive Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit	146	39,8%	32	28,6%	178	37,2%
Rentner/in (Pension, AHV, Rücklagen)	10	2,7%	3	2,7%	13	2,7%
Arbeitsunfähigkeit (IV/Taggeld)	48	13,1%	30	26,8%	78	16,3%
Hausfrau/-mann	1	0,3%	4	3,6%	5	1,0%
anderes: Beschäft.programm, geschützter Arbeitsplatz, Praktikum	5	1,4%	4	3,6%	9	1,9%
anderes: U-Haft, Gefängnis	32	8,7%	2	1,8%	34	7,1%
anderes: Klinik, Institution	10	2,7%	3	2,7%	13	2,7%
anderes: Sozialhilfe	1	0,3%	3	2,7%	4	0,8%
anderes: Diverses	10	2,7%	3	2,7%	13	2,7%
Total	367	100,0%	112	100,0%	479	100,0%
miss_	16		7		23	

B15 In den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn waren 31% der KlientInnen arbeitslos ohne Stellensuche (keine Aussicht auf Arbeit), 14% waren arbeitsunfähig (IV, Taggeld) und 12% arbeitslos, aber auf Stellensuche. 22% waren Vollzeit, Teilzeit oder in Gelegenheitsjobs tätig.

B15 Erwerbsstatus letzte 6 Monate (vnec110)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%) (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	56	15,1%	9	8,0%	65	13,4%
Teilzeitarbeit (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	15	4,0%	7	6,2%	22	4,5%
Gelegenheitsjobs (ohne dauernde Anstellung)	18	4,8%	3	2,7%	21	4,3%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	13	3,5%	8	7,1%	21	4,3%
arbeitslos, aktive Stellensuche	49	13,2%	8	7,1%	57	11,8%
arbeitslos, keine aktive Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit	120	32,3%	31	27,4%	151	31,1%
Rentner/in (Pension, AHV, Rücklagen)	10	2,7%	3	2,7%	13	2,7%
Arbeitsunfähigkeit (IV/Taggeld)	40	10,8%	29	25,7%	69	14,2%
Hausfrau/-mann	1	0,3%	4	3,5%	5	1,0%
anderes: Beschäft. programm, geschützter Arbeitsplatz, Praktikum	6	1,6%	4	3,5%	10	2,1%
anderes: U-Haft, Gefängnis	28	7,5%	1	0,9%	29	6,0%
anderes: Klinik, Institution	8	2,2%	2	1,8%	10	2,1%
anderes: Sozialhilfe	1	0,3%	3	2,7%	4	0,8%
anderes: Diverses	7	1,9%	1	0,9%	8	1,6%
Total	372	100,0%	113	100,0%	485	100,0%
miss_	11		6		17	

B16 23% der KlientInnen sind vor Therapiebeginn schuldenfrei. 22% sind mit mehr als Fr. 25'000.- verschuldet.

B16 Schulden bei Eintritt (vyef040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schulden, aber Höhe nicht bekannt	47	14,0%	23	24,0%	70	16,2%
keine Schulden	66	19,6%	35	36,5%	101	23,4%
bis 5000 CHF	43	12,8%	6	6,3%	49	11,3%
5001 bis 10 000 CHF	42	12,5%	8	8,3%	50	11,6%
10 001 bis 25 000 CHF	61	18,2%	8	8,3%	69	16,0%
25 001 bis 50 000 CHF	41	12,2%	7	7,3%	48	11,1%
50 001 bis 100 000 CHF	18	5,4%	4	4,2%	22	5,1%
über 100 000 CHF	18	5,4%	5	5,2%	23	5,3%
Total	336	100,0%	96	100,0%	432	100,0%
miss_	47		23		70	

Rechtliche Situation: Verurteilungen und Massnahmen

B17 58% der KlientInnen wurden vor Therapiebeginn bereits einmal verurteilt. Mit 61% wurden Männer signifikant häufiger verurteilt als Frauen mit 50% (Cr's $V=.09$, $p<.05$).

B17 Jemals rechtskräftig wegen Straftat in Zusammenhang mit Alkohol oder Drogen verurteilt? (vyer010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine Verurteilung	140	39,1%	52	50,0%	192	41,6%
ja	218	60,9%	52	50,0%	270	58,4%
Total	358	100,0%	104	100,0%	462	100,0%
miss_	25		15		40	

B18 76% der KlientInnen wurden wegen Betäubungsmittel-Delikten verurteilt. Darunter fallen Erzeugung, Besitz, Weitergabe, Einfuhr und Ausfuhr von Drogen. 48% wurden wegen Delikten im Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln verurteilt. Darunter fallen z.B. Diebstahl, Hehlerei, Betrug, Rezeptfälschung und Raub. 44% wurden wegen eines Deliktes unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss verurteilt (z.B. Verkehrsdelikte, Körperverletzung). Bei dieser Frage sind Mehrfachantworten möglich.

B18 Rechtskräftige Verurteilung wegen folgender Delikte: Subgruppe je verurteilt (Mf antw: vyer011a-e)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
Einstellung des Verfahrens mit gerichtlichen Auflagen	Antworten	10	0	10
	Personen %	3,9%	0,0%	3,9%
Betäubungsmittel-Delikte	Antworten	159	37	196
	Personen %	61,4%	14,3%	75,7%
Delikten in Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln	Antworten	104	19	123
	Personen %	40,2%	7,3%	47,5%
Straftaten unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss	Antworten	97	17	114
	Personen %	37,5%	6,6%	44,0%
anderer Delikte	Antworten	33	5	38
	Personen %	12,7%	1,9%	14,7%
Total	Antworten	403	78	481
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	211	48	259
	Personen %	155,6%	30,1%	185,7%
Missing		7	4	11

B19 52% der KlientInnen waren bereits einmal in Straf- und/oder U-Haft, Frauen mit 41% tendentiell seltener als Männer mit 56% (Cr's $V=.09$, $p<.05$).

B19 Je in Straf- und Untersuchungshaft (vzer020)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja, in Strafhaft	55	15,8%	14	13,9%	69	15,3%
ja, in Untersuchungshaft	55	15,8%	12	11,9%	67	14,9%
ja, sowohl in Straf- als auch in U-haft	85	24,4%	15	14,9%	100	22,2%
nein, nie	154	44,1%	60	59,4%	214	47,6%
Total	349	100,0%	101	100,0%	450	100,0%
miss_	34		18		52	

B20 Dauer der Straf- und Untersuchungshaft: Subgruppe Je in Haft (vzer030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
< 1 Monat	8	11,3%	5	31,3%	13	14,9%
1 bis 2 Monate	8	11,3%	2	12,5%	10	11,5%
> 2 bis 6 Monate	19	26,8%	6	37,5%	25	28,7%
> 6 bis 12 Monate	11	15,5%	2	12,5%	13	14,9%
über 12 Monate	25	35,2%	1	6,3%	26	29,9%
Total	71	100,0%	16	100,0%	87	100,0%
miss_	124		25		149	

B21 Bei 22% der KlientInnen liegt eine Massnahme als Rechtsgrundlage für den Therapieeintritt vor. Einstellung des Verfahrens umfasst auch das Absehen von Strafe oder Verwahrung (Art. 19a Ziff. 2 BetmG). Männer treten signifikant häufiger mit einer Massnahme ein (24%) als Frauen (15%; Cr's $V=.09$, $p<.05$).

B21 Liegt für die Behandlung eine gerichtliche Massnahme vor? (vyer040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine Massnahme	272	75,8%	92	85,2%	364	77,9%
Einstellung des Verfahrens	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
ja, Massnahme liegt vor	87	24,2%	16	14,8%	103	22,1%
Total	359	100,0%	108	100,0%	467	100,0%
miss_	24		11		35	

B22 Bei 70% handelte es sich bei der gerichtlichen Massnahme um "stationäre Suchtbehandlung" gemäss Art. 60 StGB. 20% erhielten eine stationäre therapeutische Massnahme nach Art. 59 StGB.

B22 Gerichtliche Massnahme für die Behandlung: Subgruppe Massnahme ja (Mf antw: vyer041a-g)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
Absehen von Strafverfolgung bei ärztlich beaufsichtigter Betreuung (Art. 19a Ziff. 3 BetmG)	Antworten	2	0	2
	Personen %	2,0%	0,0%	2,0%
stationäre therapeutische Massnahme (Art. 59 StGB)	Antworten	16	4	20
	Personen %	16,0%	4,0%	20,0%
stationäre Suchtbehandlung (Art. 60 StGB)	Antworten	63	7	70
	Personen %	63,0%	7,0%	70,0%
ambulante Behandlung	Antworten	2	2	4
	Personen %	2,0%	2,0%	4,0%
Einweisung in eine Einrichtung für junge Erwachsene	Antworten	6	2	8
	Personen %	6,0%	2,0%	8,0%
in Erwartung eines Urteils	Antworten	8	0	8
	Personen %	8,0%	0,0%	8,0%
anderes	Antworten	3	3	6
	Personen %	3,0%	3,0%	6,0%
Total	Antworten	100	18	118
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	84	16	100
	Personen %	100,0%	18,0%	118,0%
Missing		3	0	3

C SUCHTVERHALTEN UND ABHÄNGIGKEITEN

C1 Hauptproblem Substanz oder suchtähnliches Verhalten? (vmed005)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Substanzproblem	370	99,5%	110	98,2%	480	99,2%
Problem mit suchtähnlichem Verhalten	2	0,5%	2	1,8%	4	0,8%
Total	372	100,0%	112	100,0%	484	100,0%
miss_	11		7		18	

C2 Auf die Frage, welche Substanzen für die KlientInnen bei Therapiebeginn ein Problem darstellen, nannten 58% Kokain, 48% Heroin, 46% Alkohol und 22% nicht-verschriebene Benzodiazepine. Für 50% der KlientInnen stellte auch Cannabis, für 53% Tabak ein Problem dar.

C2 Welche Substanzen stellen bei Therapiebeginn ein Problem dar (inkl. Hauptproblemsubstanz)? (Mf antw: VNED070y-kd)

		Männer	Frauen	GESAMT act-info-FOS
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	4	3	7
	Personen %	0,8%	0,6%	1,4%
Alkohol	Antworten	170	55	225
	Personen %	34,6%	11,2%	45,7%
Heroin	Antworten	180	54	234
	Personen %	36,6%	11,0%	47,6%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	44	13	57
	Personen %	8,9%	2,6%	11,6%
Bupenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	4	2	6
	Personen %	0,8%	0,4%	1,2%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,2%	0,0%	0,2%
andere Opioide (ohne Verschreibung)	Antworten	9	0	9
	Personen %	1,8%	0,0%	1,8%
Kokain	Antworten	222	62	284
	Personen %	45,1%	12,6%	57,7%
Crack-Kokain	Antworten	40	10	50
	Personen %	8,1%	2,0%	10,2%
anderer Kokain-Typ	Antworten	7	6	13
	Personen %	1,4%	1,2%	2,6%
Amphetamine	Antworten	53	20	73
	Personen %	10,8%	4,1%	14,8%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice, Thai-Pillen)	Antworten	23	5	28
	Personen %	4,7%	1,0%	5,7%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	59	16	75
	Personen %	12,0%	3,3%	15,2%
Synthetische Cathinone (MDPV,	Antworten	2	2	4

C2 Welche Substanzen stellen bei Therapiebeginn ein Problem dar (inkl. Hauptproblemsubstanz)? (Mf antw: VNED070y-kd)

(Fort)

		Männer	Frauen	GESAMT act-info- FOS
Mephedron u.a.)	Personen %	0,4%	0,4%	0,8%
	Antworten	1	0	1
andere Stimulantien	Personen %	0,2%	0,0%	0,2%
	Antworten	2	3	5
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Personen %	0,4%	0,6%	1,0%
	Antworten	85	23	108
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Personen %	17,3%	4,7%	22,0%
	Antworten	6	3	9
GHB/GBL	Personen %	1,2%	0,6%	1,8%
	Antworten	15	4	19
andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Personen %	3,0%	0,8%	3,9%
	Antworten	37	11	48
LSD	Personen %	7,5%	2,2%	9,8%
	Antworten	11	3	14
Ketamin	Personen %	2,2%	0,6%	2,8%
	Antworten	14	4	18
andere Halluzinogene	Personen %	2,8%	0,8%	3,7%
	Antworten	2	1	3
flüchtige Stoffe	Personen %	0,4%	0,2%	0,6%
	Antworten	191	56	247
Cannabis	Personen %	38,8%	11,4%	50,2%
	Antworten	190	72	262
Tabak	Personen %	38,6%	14,6%	53,3%
	Antworten	10	6	16
andere Substanzen (alle Typen)	Personen %	2,0%	1,2%	3,3%
	Antworten	14	6	20
suchtähnliche Verhaltensweisen	Personen %	2,8%	1,2%	4,1%
	Antworten	1396	440	1836
Total	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	374	118	492
	Personen %	283,7%	89,4%	373,2%
	Missing	9	1	10

C2.1 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem ALKOHOL (vned070a, vned73a)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	49	31,0%	17	36,2%	66	32,2%
4-6 Tage pro Woche	15	9,5%	5	10,6%	20	9,8%
2-3 Tage pro Woche	20	12,7%	10	21,3%	30	14,6%
1 Tag pro Woche oder weniger	25	15,8%	6	12,8%	31	15,1%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	49	31,0%	9	19,1%	58	28,3%
Total	158	100,0%	47	100,0%	205	100,0%
miss_	12		8		20	

C2.2 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem HEROIN, nicht-verschrieben (vned070ba, vned073ba)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	47	28,3%	13	32,5%	60	29,1%
4-6 Tage pro Woche	9	5,4%	0	0,0%	9	4,4%
2-3 Tage pro Woche	9	5,4%	3	7,5%	12	5,8%
1 Tag pro Woche oder weniger	19	11,4%	8	20,0%	27	13,1%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	82	49,4%	16	40,0%	98	47,6%
Total	166	100,0%	40	100,0%	206	100,0%
miss_	14		14		28	

C2.3 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem METHADON, nicht-verschrieben (vned070bb, vned073bb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	21	52,5%	8	72,7%	29	56,9%
4-6 Tage pro Woche	2	5,0%	0	0,0%	2	3,9%
2-3 Tage pro Woche	1	2,5%	2	18,2%	3	5,9%
1 Tag pro Woche oder weniger	5	12,5%	0	0,0%	5	9,8%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	11	27,5%	1	9,1%	12	23,5%
Total	40	100,0%	11	100,0%	51	100,0%
miss_	4		2		6	

C2.4 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem BUPRENORPHIN, nicht-verschrieben (vned070bc, vned073bc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	2	66,7%	0	0,0%	2	40,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	1	33,3%	2	100,0%	3	60,0%
Total	3	100,0%	2	100,0%	5	100,0%
miss_	1		0		1	

C2.5 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem FENTANYL, nicht-verschrieben (vned070bd, vned073bd)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Total	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
miss_	0		0		0	

C2.6 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere OPIOIDE, nicht-verschrieben (vned070be, vned073be)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	4	50,0%	0	0,0%	4	50,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	1	12,5%	0	0,0%	1	12,5%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	12,5%	0	0,0%	1	12,5%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	2	25,0%	0	0,0%	2	25,0%
Total	8	100,0%	0	0,0%	8	100,0%
miss_	1		0		1	

C2.7 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem KOKAIN (vned070ca, vned073ca)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	35	16,8%	14	29,8%	49	19,2%
4-6 Tage pro Woche	12	5,8%	1	2,1%	13	5,1%
2-3 Tage pro Woche	28	13,5%	4	8,5%	32	12,5%
1 Tag pro Woche oder weniger	50	24,0%	9	19,1%	59	23,1%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	83	39,9%	19	40,4%	102	40,0%
Total	208	100,0%	47	100,0%	255	100,0%
miss_	14		15		29	

C2.8 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem CRACK-KOKAIN (vned070cb, vned073cb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	9	23,7%	2	22,2%	11	23,4%
4-6 Tage pro Woche	2	5,3%	1	11,1%	3	6,4%
2-3 Tage pro Woche	2	5,3%	1	11,1%	3	6,4%
1 Tag pro Woche oder weniger	10	26,3%	1	11,1%	11	23,4%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	15	39,5%	4	44,4%	19	40,4%
Total	38	100,0%	9	100,0%	47	100,0%
miss_	2		1		3	

C2.9 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere KOKAIN-Form (vned070cc, vned073cc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	2	28,6%	1	20,0%	3	25,0%
4-6 Tage pro Woche	1	14,3%	1	20,0%	2	16,7%
2-3 Tage pro Woche	1	14,3%	2	40,0%	3	25,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	14,3%	1	20,0%	2	16,7%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	2	28,6%	0	0,0%	2	16,7%
Total	7	100,0%	5	100,0%	12	100,0%
miss_	0		1		1	

C2.10 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem AMPHETAMINE (vned070da, vned073da)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	3	5,8%	0	0,0%	3	4,3%
4-6 Tage pro Woche	3	5,8%	2	11,1%	5	7,1%
2-3 Tage pro Woche	5	9,6%	1	5,6%	6	8,6%
1 Tag pro Woche oder weniger	14	26,9%	5	27,8%	19	27,1%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	27	51,9%	10	55,6%	37	52,9%
Total	52	100,0%	18	100,0%	70	100,0%
miss_	1		2		3	

C2.11 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem METAMPHETAMINE (vned070db, vned073db)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	1	25,0%	1	4,2%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	7	35,0%	1	25,0%	8	33,3%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	13	65,0%	2	50,0%	15	62,5%
Total	20	100,0%	4	100,0%	24	100,0%
miss_	3		1		4	

C2.12 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem MDMA (vned070dc, vned073dc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	1,8%	0	0,0%	1	1,5%
4-6 Tage pro Woche	3	5,5%	1	7,7%	4	5,9%
2-3 Tage pro Woche	8	14,5%	2	15,4%	10	14,7%
1 Tag pro Woche oder weniger	14	25,5%	3	23,1%	17	25,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	29	52,7%	7	53,8%	36	52,9%
Total	55	100,0%	13	100,0%	68	100,0%
miss_	4	100,0%	3	100,0%	7	100,0%

C2.13 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem synthetische CATHINONE (vned070dd, vned073dd)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	1	100,0%	1	50,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	1	100,0%	0	0,0%	1	50,0%
Total	1	100,0%	1	100,0%	2	100,0%
miss_	1		1		2	

C2.14 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere STIMULANZIEN (vned070de, vned073de)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Total	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
miss_	0		0		0	

C2.15 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem BARBITURATE, nicht-verschrieben (vned070ea, vned073ea)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	2	100,0%	2	100,0%	4	100,0%
Total	2	100,0%	2	100,0%	4	100,0%
miss_	0		1		1	

C2.16 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem BENZODIAZEPINE, nicht-verschrieben (vned070eb, vned073eb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	33	41,3%	7	46,7%	40	42,1%
4-6 Tage pro Woche	5	6,3%	2	13,3%	7	7,4%
2-3 Tage pro Woche	10	12,5%	1	6,7%	11	11,6%
1 Tag pro Woche oder weniger	11	13,8%	1	6,7%	12	12,6%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	21	26,3%	4	26,7%	25	26,3%
Total	80	100,0%	15	100,0%	95	100,0%
miss_	5		8		13	

C2.17 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem GHB/ GBL (vned070ec, vned073ec)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	16,7%	0	0,0%	1	11,1%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	1	16,7%	0	0,0%	1	11,1%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	33,3%	1	33,3%	3	33,3%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	2	33,3%	2	66,7%	4	44,4%
Total	6	100,0%	3	100,0%	9	100,0%
miss_	0		0		0	

C2.18 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere Schlaf- und Beruhigungsmittel, nicht-verschrieben (vned070ed, vned073ed)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	6	50,0%	3	100,0%	9	60,0%
4-6 Tage pro Woche	1	8,3%	0	0,0%	1	6,7%
2-3 Tage pro Woche	1	8,3%	0	0,0%	1	6,7%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	8,3%	0	0,0%	1	6,7%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	3	25,0%	0	0,0%	3	20,0%
Total	12	100,0%	3	100,0%	15	100,0%
miss_	3		1		4	

C2.19 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem LSD (vned070fa, vned073fa)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	2	5,9%	1	10,0%	3	6,8%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	1	2,9%	0	0,0%	1	2,3%
1 Tag pro Woche oder weniger	15	44,1%	5	50,0%	20	45,5%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	16	47,1%	4	40,0%	20	45,5%
Total	34	100,0%	10	100,0%	44	100,0%
miss_	3		1		4	

C2.20 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem KETAMIN (vned070fb, vned073fb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	1	33,3%	1	7,1%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	3	27,3%	0	0,0%	3	21,4%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	18,2%	1	33,3%	3	21,4%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	6	54,5%	1	33,3%	7	50,0%
Total	11	100,0%	3	100,0%	14	100,0%
miss_	0		0		0	

C2.21 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere HALLUZINOGENE (vned070fc, vned073fc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	6	50,0%	1	25,0%	7	43,8%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	6	50,0%	3	75,0%	9	56,3%
Total	12	100,0%	4	100,0%	16	100,0%
miss_	2		0		2	

C2.22 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem flüchtige Stoffe (vned070g, vned073g)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	100,0%	1	33,3%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	2	100,0%	0	0,0%	2	66,7%
Total	2	100,0%	1	100,0%	3	100,0%
miss_	0		0		0	

C2.23 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem CANNABIS (vned070h, vned073h)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	47	27,0%	18	40,0%	65	29,7%
4-6 Tage pro Woche	11	6,3%	4	8,9%	15	6,8%
2-3 Tage pro Woche	22	12,6%	10	22,2%	32	14,6%
1 Tag pro Woche oder weniger	33	19,0%	5	11,1%	38	17,4%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	61	35,1%	8	17,8%	69	31,5%
Total	174	100,0%	45	100,0%	219	100,0%
miss_	17		11		28	

C2.24 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem TABAK (vned070i, vned073i)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	165	93,8%	62	93,9%	227	93,8%
4-6 Tage pro Woche	2	1,1%	0	0,0%	2	0,8%
2-3 Tage pro Woche	2	1,1%	2	3,0%	4	1,7%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	1,1%	0	0,0%	2	0,8%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	5	2,8%	2	3,0%	7	2,9%
Total	176	100,0%	66	100,0%	242	100,0%
miss_	14		6		20	

Hauptproblemsubstanz bei Therapiebeginn

.....

C3 Für 29% der KlientInnen, die sich wegen eines Suchtproblem es behandeln liessen, war Heroin die Hauptproblemsubstanz, für 25% Kokain und für 18% Alkohol.

C3 Hauptproblemsubstanzen ausführliche Liste (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	62	16,7%	24	21,4%	86	17,8%
Heroin	109	29,3%	29	25,9%	138	28,5%
Methadon (ohne Verschreibung)	4	1,1%	1	0,9%	5	1,0%
Buprenorphin (ohne Verschreibung)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
andere Opiode (ohne Verschreibung)	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Kokain	94	25,3%	29	25,9%	123	25,4%
Crack-Kokain	10	2,7%	2	1,8%	12	2,5%
anderer Kokain-Typ	1	0,3%	1	0,9%	2	0,4%
Amphetamine	7	1,9%	0	0,0%	7	1,4%
Methamphetamine	6	1,6%	1	0,9%	7	1,4%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	4	1,1%	0	0,0%	4	0,8%
Synthetische Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
andere Stimulantien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	9	2,4%	1	0,9%	10	2,1%
GHB/GBL	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
LSD	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ketamin	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
andere Halluzinogene	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
flüchtige Stoffe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Cannabis	55	14,8%	19	17,0%	74	15,3%
Tabak	3	0,8%	3	2,7%	6	1,2%
andere Substanzen (alle Typen)	3	0,8%	0	0,0%	3	0,6%
suchtähnliche Verhaltensweisen (alle Typen)	2	0,5%	2	1,8%	4	0,8%
Total	372	100,0%	112	100,0%	484	100,0%
miss_	11		7		18	

C4 Die Substanzen wurden gemäss act-info-Vorgaben zu Substanzgruppen zusammengefasst: 30% der KlientInnen gaben Opiode als Hauptproblem an (Heroin, Methadon, Morphin, Codein u.a.). 28% gaben Kokain und Derivate, 18% Alkohol als Hauptproblem an. Die folgenden Tabellen zu Konsumhäufigkeit, Alter Erstkonsum etc. basieren auf diesen Kategorien.

C4 Hauptproblemsubstanz kategorisiert nach act-info-Vorgaben (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	62	16,7%	24	21,4%	86	17,8%
Opiode (ohne Verschreibung)	114	30,6%	30	26,8%	144	29,8%
Kokain, Crack...	105	28,2%	32	28,6%	137	28,3%
Stimulantien	18	4,8%	1	0,9%	19	3,9%
Medikamente (ohne Verschreibung)	10	2,7%	1	0,9%	11	2,3%
Halluzinogene	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Cannabis	55	14,8%	19	17,0%	74	15,3%
Tabak	3	0,8%	3	2,7%	6	1,2%
andere Substanzen	3	0,8%	0	0,0%	3	0,6%
suchtähnliches Verhalten	2	0,5%	2	1,8%	4	0,8%
Total	372	100,0%	112	100,0%	484	100,0%
miss_	11		7		18	

Politoxikomanie

.....

C5 Bei 49% der KlientInnen liegt eine Störung durch multiplen Substanzgebrauch nach ICD-10 vor. Eine häufige Kombination bezieht sich mit 14% auf Opiode und Kokain (Tab. **C6b**).

C5 Liegt eine Störung durch multiplen Substanzgebrauch gemäss ICD-10 vor ("Politoxikomanie")? (vned015)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	152	48,3%	50	51,0%	202	48,9%
nein	163	51,7%	48	49,0%	211	51,1%
Total	315	100,0%	98	100,0%	413	100,0%
miss_	68		21		89	

C6a Substanzkombinationen des multiplen Konsums: Subgruppe politox (Mf antw: vned016a-j)

		Männer	Frauen	GESAMT act-info- FOS
Alkohol	Antworten	61	21	82
	Personen %	31,0%	10,7%	41,6%
Opioide (Heroin, Methadon, Codein usw.)	Antworten	84	29	113
	Personen %	42,6%	14,7%	57,4%
Kokain oder Derivate	Antworten	112	32	144
	Personen %	56,9%	16,2%	73,1%
andere Stimulantien (Amphetamine, MDMA, Methamphetamin usw.)	Antworten	30	6	36
	Personen %	15,2%	3,0%	18,3%
Schlaf-/ Beruhigungsmittel (Benzodiazepine usw.)	Antworten	42	15	57
	Personen %	21,3%	7,6%	28,9%
Halluzinogene (LSD, Ketamin usw.)	Antworten	12	3	15
	Personen %	6,1%	1,5%	7,6%
flüchtige Stoffe	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,5%	0,0%	0,5%
Cannabis	Antworten	69	24	93
	Personen %	35,0%	12,2%	47,2%
Tabak	Antworten	45	15	60
	Personen %	22,8%	7,6%	30,5%
andere Substanz	Antworten	4	1	5
	Personen %	2,0%	0,5%	2,5%
Total	Antworten	460	146	606
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	148	49	197
	Personen %	233,5%	74,1%	307,6%
Missing		4	1	5

C6b Welche Substanzkombinationen (vned016a-j)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Opioide und Kokain	19	12,9%	8	16,3%	27	13,8%
Opioide, Kokain, Schlaf-/ Beruhigungsmittel	10	6,8%	4	8,2%	14	7,1%
Alkohol, Opiode, Kokain	13	8,8%	5	10,2%	18	9,2%
Alkohol und Kokain	14	9,5%	3	6,1%	17	8,7%
Alkohol, Kokain, Stimulantien	4	2,7%	0	0,0%	4	2,0%
Alkohol, Opiode, Schlaf-/ Beruhigungsmittel	1	0,7%	0	0,0%	1	0,5%
Kokain und Cannabis	7	4,8%	3	6,1%	10	5,1%
sämtliche Substanzen: Alkohol, Opioidem Kokain, Schlaf-/ Beruhigungsmittel, andere	11	7,5%	0	0,0%	11	5,6%
andere Kombinationen	68	46,3%	26	53,1%	94	48,0%
Total	147	100,0%	49	100,0%	196	100,0%
miss_	5		1		6	

C7 Sucht Hauptproblem nach Alterskategorien bei Eintritt ohne Angabe Altersmissings (vned010, vmec020)

GESAMT act-info-FOS

	bis 19 Jahre		20-24 Jahre		25-29 Jahre		30-39 Jahre		40 und mehr Jahre		Gesamt act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Alkohol	5	1,0%	8	1,7%	15	3,1%	25	5,2%	33	6,8%	86	17,8%
Opiode (ohne Verschreibung)	1	0,2%	19	3,9%	29	6,0%	53	11,0%	42	8,7%	144	29,8%
Kokain, Crack...	2	0,4%	9	1,9%	38	7,9%	59	12,2%	29	6,0%	137	28,3%
Stimulantien	4	0,8%	5	1,0%	2	0,4%	8	1,7%	0	0,0%	19	3,9%
Medikamente (ohne Verschreibung)	0	0,0%	1	0,2%	1	0,2%	4	0,8%	5	1,0%	11	2,3%
Halluzinogene	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Cannabis	23	4,8%	25	5,2%	10	2,1%	9	1,9%	7	1,4%	74	15,3%
Tabak	0	0,0%	1	0,2%	1	0,2%	2	0,4%	2	0,4%	6	1,2%
andere Substanzen	0	0,0%	1	0,2%	1	0,2%	1	0,2%	0	0,0%	3	0,6%
suchtähnliches Verhalten	1	0,2%	0	0,0%	3	0,6%	0	0,0%	0	0,0%	4	0,8%
Total	36	7,4%	69	14,3%	100	20,7%	161	33,3%	118	24,4%	484	100,0%

Hauptproblemsubstanz Konsumhäufigkeit

C8 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	34	63,0%	14	63,6%	48	63,2%
4-6 Tage pro Woche	6	11,1%	3	13,6%	9	11,8%
2-3 Tage pro Woche	3	5,6%	2	9,1%	5	6,6%
1 Tag pro Woche oder weniger	5	9,3%	2	9,1%	7	9,2%
kein Konsum in den letzten 6 Monaten	6	11,1%	1	4,5%	7	9,2%
Total	54	100,0%	22	100,0%	76	100,0%
miss_	8		2		10	

C9 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	50	48,5%	12	48,0%	62	48,4%
4-6 Tage pro Woche	18	17,5%	1	4,0%	19	14,8%
2-3 Tage pro Woche	8	7,8%	4	16,0%	12	9,4%
1 Tag pro Woche oder weniger	12	11,7%	4	16,0%	16	12,5%
kein Konsum in den letzten 6 Monaten	15	14,6%	4	16,0%	19	14,8%
Total	103	100,0%	25	100,0%	128	100,0%
miss_	11		5		16	

C10 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	36	36,7%	14	53,8%	50	40,3%
4-6 Tage pro Woche	17	17,3%	2	7,7%	19	15,3%
2-3 Tage pro Woche	15	15,3%	3	11,5%	18	14,5%
1 Tag pro Woche oder weniger	17	17,3%	3	11,5%	20	16,1%
kein Konsum in den letzten 6 Monaten	13	13,3%	4	15,4%	17	13,7%
Total	98	100,0%	26	100,0%	124	100,0%
miss_	7		6		13	

C11 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem CANNABIS (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	40	75,5%	13	76,5%	53	75,7%
4-6 Tage pro Woche	4	7,5%	2	11,8%	6	8,6%
2-3 Tage pro Woche	6	11,3%	0	0,0%	6	8,6%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	1,9%	2	11,8%	3	4,3%
kein Konsum in den letzten 6 Monaten	2	3,8%	0	0,0%	2	2,9%
Total	53	100,0%	17	100,0%	70	100,0%
miss_	2		2		4	

Einnahmeart

.....

C12 Einnahmeart vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vned030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
injizieren	38	37,3%	8	33,3%	46	36,5%
rauchen/inhalieren	45	44,1%	12	50,0%	57	45,2%
essen/trinken	4	3,9%	0	0,0%	4	3,2%
sniffen	15	14,7%	4	16,7%	19	15,1%
anderes	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Total	102	100,0%	24	100,0%	126	100,0%
miss_	12		6		18	

C13 Einnahmeart vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vned030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
injizieren	23	23,0%	15	53,6%	38	29,7%
rauchen/inhalieren	26	26,0%	6	21,4%	32	25,0%
essen/trinken	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
sniffen	51	51,0%	7	25,0%	58	45,3%
anderes	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Total	100	100,0%	28	100,0%	128	100,0%
miss_	5		4		9	

Alter Erstkonsum, regelmässiger Konsum, auffälliger Konsum

.....

C14 Statistik: Alter Erstkonsum von Hauptsubstanz (vmed040)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	17,76	17,00	8,00	40,00	4,73	317	383
Frauen	16,68	16,00	5,00	35,00	4,50	94	119
Total	17,52	17,00	5,00	40,00	4,70	411	502

C15 Alter bei Erstkonsum: Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vmed010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	21	48,8%	8	34,8%	29	43,9%
15 bis 17 J.	17	39,5%	9	39,1%	26	39,4%
18 bis 20 J.	1	2,3%	5	21,7%	6	9,1%
über 20 J.	4	9,3%	1	4,3%	5	7,6%
Total	43	100,0%	23	100,0%	66	100,0%
miss_	19		1		20	

C16 Statistik: Alter Erstkonsum von Subgruppe Hauptsubstanz ALKOHOL (vned010)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	14,65	15,00	8,00	29,00	3,88	43	62
Frauen	16,00	16,00	5,00	30,00	4,38	23	24
Total	15,12	15,00	5,00	30,00	4,08	66	86

C17 Alter bei Erstkonsum: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	6	6,4%	3	15,0%	9	7,9%
15 bis 17 J.	22	23,4%	5	25,0%	27	23,7%
18 bis 20 J.	38	40,4%	5	25,0%	43	37,7%
über 20 J.	28	29,8%	7	35,0%	35	30,7%
Total	94	100,0%	20	100,0%	114	100,0%
miss_	20		10		30	

C18 Statistik: Alter Erstkonsum von Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (vned010)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	19,45	19,00	9,00	30,00	3,96	94	114
Frauen	19,00	18,50	11,00	27,00	4,44	20	30
Total	19,37	19,00	9,00	30,00	4,03	114	144

C19 Alter bei Erstkonsum: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	8	8,6%	5	19,2%	13	10,9%
15 bis 17 J.	35	37,6%	8	30,8%	43	36,1%
18 bis 20 J.	25	26,9%	10	38,5%	35	29,4%
über 20 J.	25	26,9%	3	11,5%	28	23,5%
Total	93	100,0%	26	100,0%	119	100,0%
miss_	12		6		18	

C20 Statistik: Alter Erstkonsum von Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	19,17	18,00	13,00	40,00	4,87	93	105
Frauen	17,73	17,00	11,00	35,00	4,64	26	32
Total	18,86	18,00	11,00	40,00	4,84	119	137

C21 Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	9	20,5%	2	9,5%	11	16,9%
15 bis 17 J.	13	29,5%	7	33,3%	20	30,8%
18 bis 20 J.	7	15,9%	4	19,0%	11	16,9%
über 20 J.	15	34,1%	8	38,1%	23	35,4%
Total	44	100,0%	21	100,0%	65	100,0%
miss_	18		3		21	

C22 Statistik: Alter Start regelmässiger Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed050)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	19,23	17,50	10,00	36,00	5,64	44	62
Frauen	22,33	19,00	5,00	43,00	10,01	21	24
Total	20,23	18,00	5,00	43,00	7,40	65	86

C23 Alter Start regelmässiger Konsum: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vmed050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	5	5,3%	2	10,0%	7	6,1%
15 bis 17 J.	11	11,6%	4	20,0%	15	13,0%
18 bis 20 J.	40	42,1%	5	25,0%	45	39,1%
über 20 J.	39	41,1%	9	45,0%	48	41,7%
Total	95	100,0%	20	100,0%	115	100,0%
miss_	19		10		29	

C24 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vmed050)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	20,93	20,00	13,00	35,00	4,44	95	114
Frauen	20,80	20,00	11,00	31,00	5,27	20	30
Total	20,90	20,00	11,00	35,00	4,57	115	144

C25 Alter Start regelmässiger Konsum: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vmed050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	1	1,1%	2	8,7%	3	2,6%
15 bis 17 J.	22	23,7%	6	26,1%	28	24,1%
18 bis 20 J.	25	26,9%	7	30,4%	32	27,6%
über 20 J.	45	48,4%	8	34,8%	53	45,7%
Total	93	100,0%	23	100,0%	116	100,0%
miss_	12		9		21	

C26 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vmed050)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	21,96	20,00	13,00	40,00	6,05	93	105
Frauen	19,70	18,00	12,00	36,00	5,80	23	32
Total	21,51	20,00	12,00	40,00	6,05	116	137

C27 Alter auffälliger Konsum Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	3	6,7%	1	4,8%	4	6,1%
15 bis 17 J.	10	22,2%	3	14,3%	13	19,7%
18 bis 20 J.	6	13,3%	4	19,0%	10	15,2%
über 20 J.	26	57,8%	13	61,9%	39	59,1%
Total	45	100,0%	21	100,0%	66	100,0%
miss_	17		3		20	

C28 Statistik: Alter auffälliger Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed060)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	22,40	22,00	14,00	44,00	6,65	45	62
Frauen	25,67	22,00	14,00	43,00	9,30	21	24
Total	23,44	22,00	14,00	44,00	7,67	66	86

C29 Alter auffälliger Konsum: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vmed060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	3	3,1%	2	10,0%	5	4,3%
15 bis 17 J.	7	7,3%	3	15,0%	10	8,6%
18 bis 20 J.	31	32,3%	4	20,0%	35	30,2%
über 20 J.	55	57,3%	11	55,0%	66	56,9%
Total	96	100,0%	20	100,0%	116	100,0%
miss_	18		10		28	

C30 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vmed060)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	22,32	21,00	13,00	38,00	4,80	96	114
Frauen	22,75	21,50	11,00	38,00	7,12	20	30
Total	22,40	21,00	11,00	38,00	5,24	116	144

C31 Alter auffälliger Konsum: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vmed060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	1	1,1%	1	4,3%	2	1,8%
15 bis 17 J.	12	13,2%	4	17,4%	16	14,0%
18 bis 20 J.	23	25,3%	9	39,1%	32	28,1%
über 20 J.	55	60,4%	9	39,1%	64	56,1%
Total	91	100,0%	23	100,0%	114	100,0%
miss_	14		9		23	

C32 Statistik: Alter auffälliger Konsum Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vmed060)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
männlich	24,07	23,00	13,00	48,00	6,97	91	105
weiblich	20,57	20,00	13,00	36,00	5,41	23	32
Total	23,36	22,00	13,00	48,00	6,81	114	137

Weitere Substanzprobleme pro Hauptproblemsubstanz

.....

Bei den folgenden Tabellen handelt es sich um Mehrfachantworten.

C33 44% der **Alkohol**-KlientInnen nennen als zusätzliche Problemsubstanzen Kokain, 36% Cannabis, 34% Heroin und 23% Benzodiazepine. Für 59% ist Tabak ein Problem.

C34 KlientInnen mit Hauptproblem **Opioide** geben folgende Problemsubstanzen an: 71% Kokain, 51% Cannabis, 38% Benzodiazepine und 35% Alkohol. Für 60% ist Tabak ein Problem.

C35 Von den **Kokain**-KlientInnen nennen 50% Cannabis, 44% Alkohol, 42% Heroin und 20% Benzodiazepine als weitere Problemsubstanzen. Für 67% ist Tabak ein Problem.

C36 40% der **Cannabis**-KlientInnen nennen Alkohol als zusätzliche Problemsubstanz, 34% Kokain, je 26% Amphetamine und MDMA/ verwandte Stoffe und 25% LSD. Für 74% ist Tabak ein Problem.

C33 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem ALKOHOL (Mf antworten) (vned070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Heroin	Antworten	19	5	24
	Personen %	27,1%	7,1%	34,3%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	7	3	10
	Personen %	10,0%	4,3%	14,3%
Bupenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,4%	0,0%	1,4%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
andere Opioide (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Kokain	Antworten	23	8	31
	Personen %	32,9%	11,4%	44,3%
Crack-Kokain	Antworten	4	0	4
	Personen %	5,7%	0,0%	5,7%
anderer Kokain-Typ	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,4%	0,0%	1,4%
Amphetamine	Antworten	5	2	7
	Personen %	7,1%	2,9%	10,0%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice, Thai-Pillen)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,4%	0,0%	1,4%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	6	1	7
	Personen %	8,6%	1,4%	10,0%
Synthetische Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
andere Stimulantien	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	13	3	16
	Personen %	18,6%	4,3%	22,9%
GHB/GBL	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,4%	0,0%	1,4%
andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Antworten	3	0	3
	Personen %	4,3%	0,0%	4,3%
LSD	Antworten	4	0	4
	Personen %	5,7%	0,0%	5,7%
Ketamin	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
andere Halluzinogene	Antworten	2	0	2
	Personen %	2,9%	0,0%	2,9%
flüchtige Stoffe	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,4%	0,0%	1,4%
Cannabis	Antworten	21	4	25
	Personen %	30,0%	5,7%	35,7%
Tabak	Antworten	30	11	41
	Personen %	42,9%	15,7%	58,6%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	2	1	3
	Personen %	2,9%	1,4%	4,3%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	2	0	2
	Personen %	2,9%	0,0%	2,9%
Total	Antworten	146	38	184
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	52	18	70
	Personen %	208,6%	54,3%	262,9%
Missing		10	6	16

**C34 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (Mf antworten)
(vned070y-kd)**

		Geschlecht		GESAMT act- info-FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,8%	0,0%	0,8%
Alkohol	Antworten	33	10	43
	Personen %	27,0%	8,2%	35,2%
Kokain	Antworten	71	15	86
	Personen %	58,2%	12,3%	70,5%
Crack-Kokain	Antworten	12	6	18
	Personen %	9,8%	4,9%	14,8%
anderer Kokain-Typ	Antworten	2	3	5
	Personen %	1,6%	2,5%	4,1%
Amphetamine	Antworten	14	6	20
	Personen %	11,5%	4,9%	16,4%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice, Thai-Pillen)	Antworten	8	3	11
	Personen %	6,6%	2,5%	9,0%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	17	4	21
	Personen %	13,9%	3,3%	17,2%
Synthetische Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	1	1	2
	Personen %	0,8%	0,8%	1,6%
andere Stimulantien	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	2	2	4
	Personen %	1,6%	1,6%	3,3%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	38	8	46
	Personen %	31,1%	6,6%	37,7%
GHB/GBL	Antworten	2	2	4
	Personen %	1,6%	1,6%	3,3%
andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Antworten	5	3	8
	Personen %	4,1%	2,5%	6,6%
LSD	Antworten	8	2	10
	Personen %	6,6%	1,6%	8,2%
Ketamin	Antworten	3	1	4
	Personen %	2,5%	0,8%	3,3%
andere Halluzinogene	Antworten	4	1	5
	Personen %	3,3%	0,8%	4,1%
flüchtige Stoffe	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Cannabis	Antworten	47	15	62
	Personen %	38,5%	12,3%	50,8%
Tabak	Antworten	52	21	73
	Personen %	42,6%	17,2%	59,8%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	2	0	2
	Personen %	1,6%	0,0%	1,6%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	4	0	4
	Personen %	3,3%	0,0%	3,3%
Total	Antworten	326	103	429
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	95	27	122
	Personen %	267,2%	84,4%	351,6%
Missing		19	3	22

**C35 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (Mf antworten) (vned070y-
kd)**

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,9%	0,0%	0,9%
Alkohol	Antworten	41	10	51
	Personen %	35,0%	8,5%	43,6%
Heroin	Antworten	34	15	49
	Personen %	29,1%	12,8%	41,9%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	7	1	8
	Personen %	6,0%	0,9%	6,8%
Bupenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	0,9%	0,9%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
andere Opioide (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,9%	0,0%	0,9%
Amphetamine	Antworten	13	5	18
	Personen %	11,1%	4,3%	15,4%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice, Thai-Pillen)	Antworten	4	0	4
	Personen %	3,4%	0,0%	3,4%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	15	2	17
	Personen %	12,8%	1,7%	14,5%
Synthetische Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	0,9%	0,9%
andere Stimulantien	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	0,9%	0,9%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	15	8	23
	Personen %	12,8%	6,8%	19,7%
GHB/GBL	Antworten	1	1	2
	Personen %	0,9%	0,9%	1,7%
andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Antworten	3	0	3
	Personen %	2,6%	0,0%	2,6%
LSD	Antworten	9	2	11
	Personen %	7,7%	1,7%	9,4%
Ketamin	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,9%	0,0%	0,9%
andere Halluzinogene	Antworten	2	0	2
	Personen %	1,7%	0,0%	1,7%
flüchtige Stoffe	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Cannabis	Antworten	45	14	59
	Personen %	38,5%	12,0%	50,4%
Tabak	Antworten	54	24	78
	Personen %	46,2%	20,5%	66,7%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	1	3	4
	Personen %	0,9%	2,6%	3,4%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	2	5	7
	Personen %	1,7%	4,3%	6,0%
Total	Antworten	249	93	342
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	88	29	117
	Personen %	212,8%	79,5%	292,3%
Missing		17	3	20

C36 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem CANNABIS (Mf antworten) (vned070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Alkohol	Antworten	13	8	21
	Personen %	24,5%	15,1%	39,6%
Heroin	Antworten	7	1	8
	Personen %	13,2%	1,9%	15,1%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,9%	0,0%	1,9%
Bupenorphen (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
andere Opioide (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Kokain	Antworten	13	5	18
	Personen %	24,5%	9,4%	34,0%
Crack-Kokain	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	1,9%	1,9%
anderer Kokain-Typ	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Amphetamine	Antworten	7	7	14
	Personen %	13,2%	13,2%	26,4%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice, Thai-Pillen)	Antworten	1	1	2
	Personen %	1,9%	1,9%	3,8%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	7	7	14
	Personen %	13,2%	13,2%	26,4%
Synthetische Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
andere Stimulantien	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,9%	0,0%	1,9%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	4	1	5
	Personen %	7,5%	1,9%	9,4%
GHB/GBL	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,9%	0,0%	1,9%
LSD	Antworten	7	6	13
	Personen %	13,2%	11,3%	24,5%
Ketamin	Antworten	1	2	3
	Personen %	1,9%	3,8%	5,7%
andere Halluzinogene	Antworten	2	3	5
	Personen %	3,8%	5,7%	9,4%
flüchtige Stoffe	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	1,9%	1,9%
Tabak	Antworten	29	10	39
	Personen %	54,7%	18,9%	73,6%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	0	2	2
	Personen %	0,0%	3,8%	3,8%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	2	0	2
	Personen %	3,8%	0,0%	3,8%
Antworten		96	55	151

C36 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem CANNABIS (Mf antworten) (vned070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
Total	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	39	14	53
	Personen %	181,1%	103,8%	284,9%
Missing		16	5	21

Angestrebtes Konsumziel

.....

C37 76% aller KlientInnen streben bei Therapiebeginn definitive Abstinenz an. Bei KlientInnen mit Hauptproblem Opiode beträgt dieser Anteil 93% (**C39**), bei Kokain-KlientInnen 89% (**C40**).

C37 Welches Konsumziel streben Sie hinsichtlich der Hauptproblemsubstanz an? (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	274	77,8%	74	70,5%	348	76,1%
zeitlich begrenzte Abstinenz	21	6,0%	7	6,7%	28	6,1%
kontrollierter Konsum	35	9,9%	17	16,2%	52	11,4%
keine Beschränkung beabsichtigt	2	0,6%	2	1,9%	4	0,9%
bis jetzt nicht festgelegt	16	4,5%	4	3,8%	20	4,4%
anderes	4	1,1%	1	1,0%	5	1,1%
Total	352	100,0%	105	100,0%	457	100,0%
miss_	31		14		45	

C38 Konsumziel Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	31	55,4%	13	56,5%	44	55,7%
zeitlich begrenzte Abstinenz	4	7,1%	4	17,4%	8	10,1%
kontrollierter Konsum	15	26,8%	6	26,1%	21	26,6%
keine Beschränkung beabsichtigt	2	3,6%	0	0,0%	2	2,5%
bis jetzt nicht festgelegt	3	5,4%	0	0,0%	3	3,8%
anderes	1	1,8%	0	0,0%	1	1,3%
Total	56	100,0%	23	100,0%	79	100,0%
miss_	6		1		7	

C39 Konsumziel Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	103	93,6%	24	88,9%	127	92,7%
zeitlich begrenzte Abstinenz	1	0,9%	0	0,0%	1	0,7%
kontrollierter Konsum	2	1,8%	1	3,7%	3	2,2%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0,0%	1	3,7%	1	0,7%
bis jetzt nicht festgelegt	4	3,6%	1	3,7%	5	3,6%
anderes	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Total	110	100,0%	27	100,0%	137	100,0%
miss_	4		3		7	

C40 Konsumziel Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	91	89,2%	26	86,7%	117	88,6%
zeitlich begrenzte Abstinenz	5	4,9%	2	6,7%	7	5,3%
kontrollierter Konsum	3	2,9%	1	3,3%	4	3,0%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
bis jetzt nicht festgelegt	2	2,0%	1	3,3%	3	2,3%
anderes	1	1,0%	0	0,0%	1	0,8%
Total	102	100,0%	30	100,0%	132	100,0%
miss_	3		2		5	

Injektionsverhalten

.....

C41 45% der KlientInnen haben schon einmal Drogen injiziert. Von den Personen mit Injektionserfahrung haben 67% in den letzten 12 Monaten vor Therapiebeginn injiziert (Tab. **C42**). Von den Personen, die in den letzten 12 Monaten injiziert haben, haben 47% in den letzten 30 Tagen vor Eintritt injiziert (Tab. **C43**). Das Durchschnittsalter bei Erstinjektion liegt bei 22 Jahren (Tab. **C44**).

C41 Haben Sie je eine illegale Substanz injiziert? (vned090)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	151	43,6%	50	51,5%	201	45,4%
nie	195	56,4%	47	48,5%	242	54,6%
Total	346	100,0%	97	100,0%	443	100,0%
miss_	37		22		59	

**C42 Haben Sie in den letzten 12 Monaten vor Eintritt eine illegale Substanz injiziert?
Subgruppe: je injiziert (vned093)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	98	67,6%	29	64,4%	127	66,8%
nein, nicht in den letzten 12 Mte	47	32,4%	16	35,6%	63	33,2%
Total	145	100,0%	45	100,0%	190	100,0%
miss_	6		5		11	

C43 Letzte 30 Tage vor Eintritt injiziert? Subgruppe: letzte 12 Monate injiziert (vned095)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	40	44,4%	13	54,2%	53	46,5%
nein, in den letzten 12 Mte, aber nicht in den letzten 30 Tagen	50	55,6%	11	45,8%	61	53,5%
Total	90	100,0%	24	100,0%	114	100,0%
miss_	8		5		13	

C44a Alter bei erster Injektion? (vmed096)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 Jahre	5	3,9%	4	9,8%	9	5,3%
15 bis 17 Jahre	17	13,2%	10	24,4%	27	15,9%
18 bis 20 Jahre	44	34,1%	9	22,0%	53	31,2%
über 20 Jahre	63	48,8%	18	43,9%	81	47,6%
Total	129	100,0%	41	100,0%	170	100,0%
miss_	22		9		31	

C44b Statistik: Kennzahlen Alter erste Injektion (vmed096)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Gültige Cases
Männer	21,93	20,00	12,00	40,00	5,19	129
Frauen	21,02	20,00	10,00	36,00	6,49	41
Total	21,71	20,00	10,00	40,00	5,53	170

C45 Von denjenigen Personen, die injiziert haben, haben 34% Nadeln oder Spritzen mit anderen Personen gemeinsam benutzt. Von denjenigen Personen, die in den letzten 12 Monaten injiziert haben, haben 30% Nadeln oder Spritzen mit anderen benutzt (Vorjahr 47%) (Tab. **C46**). Von denjenigen Personen, die in den letzten 30 Tagen vor Eintritt injiziert haben, haben 47% Nadeln oder Spritzen mit anderen benutzt (kleine Anzahl) (Tab. **C47**).

**C45 Je Nadel oder Spitze mit anderer Person gemeinsam benutzt:
Subgruppe je injiziert (vned092)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	41	32,8%	14	38,9%	55	34,2%
nie	84	67,2%	22	61,1%	106	65,8%
Total	125	100,0%	36	100,0%	161	100,0%
miss_	26		14		40	

**C46 Letzte 12 Monate vor Eintritt Nadeln oder Spritzen mit anderen gemeinsam genutzt:
Subgruppe letzte 12 Mte injiziert (vned094)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	11	27,5%	5	38,5%	16	30,2%
nein, nicht in den letzten 12 Mte	29	72,5%	8	61,5%	37	69,8%
Total	40	100,0%	13	100,0%	53	100,0%
miss_	1		1		2	

**C47 Letzte 30 Tage vor Eintritt Nadeln oder Spritzen mit anderen gemeinsam genutzt:
Subgruppe letzte 30 Tage injiziert (vned098)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	4	36,4%	3	75,0%	7	46,7%
nein, in den letzten 12 Mte, aber nicht in den letzten 30 Tagen	7	63,6%	1	25,0%	8	53,3%
Total	11	100,0%	4	100,0%	15	100,0%
miss_	0		1		1	

D GESUNDHEIT

HIV

.....

D1 88% der KlientInnen haben bereits einen HIV-Test durchgeführt. Von denjenigen Personen mit durchgeführtem HIV-Test haben 69% den Test in den letzten 12 Monaten durchgeführt (Tab. **D2**). Bei 3% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus (Tab. **D3**).

D1 Je HIV-Test durchgeführt (vyek040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	289	87,3%	87	89,7%	376	87,9%
nie	42	12,7%	10	10,3%	52	12,1%
Total	331	100,0%	97	100,0%	428	100,0%
miss_	52		22		74	

D2 In den letzten 12 Monaten vor Eintritt HIV-Test durchgeführt: Subgruppe: je Test durchgeführt (vyek041)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	181	66,5%	58	76,3%	239	68,7%
nein, nicht in den letzten 12 Mte, aber frühe	91	33,5%	18	23,7%	109	31,3%
Total	272	100,0%	76	100,0%	348	100,0%
miss_	17		11		28	

D3 HIV-Status: Subgruppe Je Test durchgeführt (vyek042)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
zum ersten Mal HIV-Test positiv vor über 12 Mte	4	1,5%	8	9,5%	12	3,4%
zum ersten Mal HIV-Test positiv in den letzten 12 Mt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HIV-Test negativ	269	98,5%	76	90,5%	345	96,6%
Total	273	100,0%	84	100,0%	357	100,0%
miss_	16		3		19	

Hepatitis C

.....

D4 85% der KlientInnen haben bereits einen Hepatitis C-Test durchgeführt. Von denjenigen Personen mit durchgeführtem Hep C-Test haben 75% den Test in den letzten 12 Monaten durchgeführt (Tab. **D5**). Bei 29% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus (Tab. **D6**).

D4 Je Hepatitis C-Test durchgeführt (vyek060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	263	83,8%	81	88,0%	344	84,7%
nie	51	16,2%	11	12,0%	62	15,3%
Total	314	100,0%	92	100,0%	406	100,0%
miss_	69		27		96	

D5 In den letzten 12 Monaten vor Eintritt Hepatitis C-Test durchgeführt: Subgruppe: je Test durchgeführt (vyek061)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	181	73,0%	57	81,4%	238	74,8%
nein, nicht in den letzten 12 Mte, aber frühe	67	27,0%	13	18,6%	80	25,2%
Total	248	100,0%	70	100,0%	318	100,0%
miss_	15		11		26	

D6 Hepatitis C-Status: Subgruppe Je Test durchgeführt (vyek062)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
zum ersten Mal Hepatitis C-Test positiv vor über 12 Mte	50	20,3%	18	25,0%	68	21,4%
zum ersten Mal Hepatitis C-Test positiv in den letzten 12 Mt	17	6,9%	8	11,1%	25	7,9%
Hepatitis C-Test negativ	179	72,8%	46	63,9%	225	70,8%
Total	246	100,0%	72	100,0%	318	100,0%
miss_	17		9		26	

TABELLEN act-info-FOS AUSTRITTE 2015

0.1 Der Auswertung liegen **477 gültige Fragebogen** zu Grunde.

0.1 Informationsquelle (vmad040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Angaben des/der Klienten/Klientin	67	18,3%	18	18,0%	85	18,2%
Angaben der behandelnden Person	300	81,7%	82	82,0%	382	81,8%
Total	367	100,0%	100	100,0%	467	100,0%
Missing	7		3		10	

0.2 Der Frauenanteil beträgt 22%.

0.2 Geschlecht (vmec010)

	n	%
Männer	374	78,4%
Frauen	103	21,6%
Total	477	100,0%
Missing	0	

0.3 Alter kategorisiert nach act-info-Vorgabe (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
15-19 Jahre	22	5,9%	16	15,5%	38	8,0%
20-24 Jahre	68	18,2%	13	12,6%	81	17,0%
25-29 Jahre	67	17,9%	20	19,4%	87	18,2%
30-34 Jahre	69	18,4%	27	26,2%	96	20,1%
35-39 Jahre	58	15,5%	8	7,8%	66	13,8%
40-44 Jahre	48	12,8%	9	8,7%	57	11,9%
45-49 Jahre	28	7,5%	6	5,8%	34	7,1%
50-54 Jahre	9	2,4%	3	2,9%	12	2,5%
55-59 Jahre	5	1,3%	1	1,0%	6	1,3%
Total	374	100,0%	103	100,0%	477	100,0%
Missing	0		0		0	

0.4 Alter kategorisiert act-info-FOS (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
bis 19 Jahre	22	5,9%	16	15,5%	38	8,0%
20-24 Jahre	68	18,2%	13	12,6%	81	17,0%
25-29 Jahre	67	17,9%	20	19,4%	87	18,2%
30-39 Jahre	127	34,0%	35	34,0%	162	34,0%
40 und mehr Jahre	90	24,1%	19	18,4%	109	22,9%
Total	374	100,0%	103	100,0%	477	100,0%
Missing	0		0		0	

0.5b Statistik: Alter Kennzahlen: GESAMT (vmec020)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	32,40	32,00	15,00	59,00	9,22	374	374
Frauen	30,37	30,00	15,00	55,00	9,68	103	103
Total	31,96	31,00	15,00	59,00	9,35	477	477

0.6 Klienten/innen pro Wohnkanton (vmac010c)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
AG	34	9,6%	9	9,3%	43	9,5%
AR	6	1,7%	1	1,0%	7	1,6%
BE	43	12,1%	14	14,4%	57	12,6%
BL	14	4,0%	4	4,1%	18	4,0%
BS	17	4,8%	2	2,1%	19	4,2%
FR	11	3,1%	1	1,0%	12	2,7%
GE	5	1,4%	1	1,0%	6	1,3%
GL	1	0,3%	2	2,1%	3	0,7%
GR	2	0,6%	4	4,1%	6	1,3%
LU	26	7,3%	9	9,3%	35	7,8%
NE	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
NW	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
OW	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
SG	21	5,9%	1	1,0%	22	4,9%
SH	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
SO	12	3,4%	5	5,2%	17	3,8%
TG	3	0,8%	1	1,0%	4	0,9%
TI	35	9,9%	5	5,2%	40	8,9%
UR	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
VD	58	16,4%	14	14,4%	72	16,0%
VS	12	3,4%	6	6,2%	18	4,0%
ZG	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
ZH	45	12,7%	18	18,6%	63	14,0%
Total	354	100,0%	97	100,0%	451	100,0%
Missing	20		6		26	

A BEHANDLUNGSGRUNDLAGEN

A1 29% der KlientInnen haben die Therapie planmässig ohne Übertritt, 14% haben die Therapie planmässig mit Übertritt in eine suchtspezifische Einrichtung beendet - zusammengefasst 43% mit planmässigem Abschluss. Bei 48% der KlientInnen wurde die Therapie entweder vonseiten des Klienten/ der Klientin oder vonseiten der Einrichtung abgebrochen (inkl. Kontaktverlust). Die Geschlechter unterscheiden sich hinsichtlich Austrittsmodus nicht signifikant voneinander. Es wurde kein Todesfall registriert.

A1 Hauptgrund für die Beendigung der Therapie (vmab040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
planmässige Beendigung der Behandlung ohne Übertritt in eine suchtspez. Institution	115	31,3%	22	22,2%	137	29,4%
planmässige Beendigung der Behandlung mit Übertritt in eine suchtspez. Institution	54	14,7%	10	10,1%	64	13,7%
Wohnortwechsel	3	0,8%	1	1,0%	4	0,9%
Hospitalisierung	6	1,6%	4	4,0%	10	2,1%
Inhaftierung	13	3,5%	2	2,0%	15	3,2%
Kontaktverlust	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
expliziter Abbruch durch Klient/in oder Institution	164	44,7%	59	59,6%	223	47,9%
anderer Grund für die Beendigung der Behandlung	10	2,7%	1	1,0%	11	2,4%
Total	367	100,0%	99	100,0%	466	100,0%
Missing	7		4		11	

A2 Von denjenigen Personen mit planmässigem Therapieabschluss und anschliessendem Übertritt sind 48% in eine Aussenwohngruppe und 21% in eine stationäre Therapie übergetreten, 21% nehmen eine Betreuung im Rahmen einer Tagesstruktur oder Tagesklinik in Anspruch.

A2 Übertritt in suchtspezifische Institution: Subgruppe Beendigung mit Übertritt (vmab041/vnab041)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stationäre Therapie	10	18,9%	3	33,3%	13	21,0%
Betreuung in Tagesstruktur/ Tagesklinik	12	22,6%	1	11,1%	13	21,0%
Aussenwohngruppe	25	47,2%	5	55,6%	30	48,4%
andere Institution	6	11,3%	0	0,0%	6	9,7%
Total	53	100,0%	9	100,0%	62	100,0%
Missing	1		1		2	

A BEHANDLUNGSGRUNDLAGEN

A4a-c Die Tabellen zeigen die Verteilung innerhalb der beiden Personengruppen "mit planmässigem Therapieabschluss" und "mit Therapieabbruch" hinsichtlich der Problemsubstanz bei EINTRITT, zuerst für die gesamte Klientengruppe, danach aufgeteilt nach Geschlecht.

A4a Hauptproblemdroge bei EINTRITT und Austrittsmodus ohne andere Gründe: GESAMT (vmab040, vmed010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	35	17,7%	36	16,7%	71	17,2%
Opioide (ohne Verschreibung)	73	36,9%	65	30,2%	138	33,4%
Kokain, Crack...	49	24,7%	65	30,2%	114	27,6%
Stimulantien	5	2,5%	4	1,9%	9	2,2%
Medikamente (ohne Verschreibung)	1	0,5%	4	1,9%	5	1,2%
Halluzinogene	0	0,0%	1	0,5%	1	0,2%
Cannabis	29	14,6%	34	15,8%	63	15,3%
Tabak	1	0,5%	1	0,5%	2	0,5%
andere Substanzen	3	1,5%	2	0,9%	5	1,2%
suchtähnliches Verhalten	2	1,0%	3	1,4%	5	1,2%
Total	198	100,0%	215	100,0%	413	100,0%

A4b Hauptproblemdroge bei EINTRITT und Austrittsmodus ohne andere Gründe: MÄNNER (vmab040, vmed010, vmec010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	29	17,5%	26	16,3%	55	16,9%
Opioide (ohne Verschreibung)	59	35,5%	46	28,7%	105	32,2%
Kokain, Crack...	44	26,5%	48	30,0%	92	28,2%
Stimulantien	5	3,0%	4	2,5%	9	2,8%
Medikamente (ohne Verschreibung)	1	0,6%	3	1,9%	4	1,2%
Halluzinogene	0	0,0%	1	0,6%	1	0,3%
Cannabis	25	15,1%	26	16,3%	51	15,6%
Tabak	0	0,0%	1	0,6%	1	0,3%
andere Substanzen	1	0,6%	2	1,3%	3	0,9%
suchtähnliches Verhalten	2	1,2%	3	1,9%	5	1,5%
Total	166	100,0%	160	100,0%	326	100,0%

A4c Hauptproblemdroge bei EINTRITT und Austrittsmodus ohne andere Gründe: FRAUEN (vmab040, vmed010, vmec010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	6	18,8%	10	18,2%	16	18,4%
Opioide (ohne Verschreibung)	14	43,8%	19	34,5%	33	37,9%
Kokain, Crack...	5	15,6%	17	30,9%	22	25,3%
Medikamente (ohne Verschreibung)	0	0,0%	1	1,8%	1	1,1%
Cannabis	4	12,5%	8	14,5%	12	13,8%
Tabak	1	3,1%	0	0,0%	1	1,1%
andere Substanzen	2	6,3%	0	0,0%	2	2,3%
Total	32	100,0%	55	100,0%	87	100,0%

Aufenthaltsdauer

.....

A5 9% der KlientInnen sind 1 Monat oder kürzer in Therapie geblieben, 17% zwischen 1 und 3 Monaten. Hinsichtlich Langzeitaufenthalt sind 12% 12 bis 18 Monate und 19% über 18 Monate in Therapie geblieben.

A5 Aufenthaltsdauer (vmab040a, vmab020)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
bis 1 Monat (0-30 Tage)	32	8,6%	12	11,7%	44	9,2%
1-3 Mte (31-90 Tage)	57	15,2%	25	24,3%	82	17,2%
3-6 Mte (91-180 Tage)	68	18,2%	22	21,4%	90	18,9%
6-9 Mte (181-270 Tage)	54	14,4%	9	8,7%	63	13,2%
9-12 Mte (271-360 Tage)	42	11,2%	8	7,8%	50	10,5%
12-18 Mte (361-540 Tage)	43	11,5%	14	13,6%	57	11,9%
über 18 Mte (über 540 Tage)	78	20,9%	13	12,6%	91	19,1%
Total	374	100,0%	103	100,0%	477	100,0%
Missing	0		0		0	

A6 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 306 Tage. Mit 321 Tagen sind Männersignifikant länger in Behandlung als Frauen mit 253 (p<.05).

A6 Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen: alle Klient/innen: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	320,89	228,00	307,77	374
Frauen	252,87	137,00	277,42	103
Total	306,20	205,00	302,50	477

A7 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ohne Personen mit besonders langer Aufenthaltsdauer (d.h. über 2 Jahre) beträgt 230 Tage. Auch hier zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern: Mit 241 Tagen bleiben Männer signifikant länger in Behandlung als Frauen mit 191 Tagen ($p < .05$).

A7 Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	241,26	191,50	190,85	334
Frauen	191,03	128,00	173,70	95
Gesamt	230,14	177,00	188,16	429

A8 Erwartungsgemäss unterscheiden sich Personen mit planmässigem Therapieabschluss (mit und ohne Übertritt) hochsignifikant von Personen, die ihre Behandlung vorzeitig abgebrochen haben: KlientInnen mit Therapieabbruch bleiben signifikant häufiger nur 1 Monat oder 1-3 Monate in Therapie, während KlientInnen mit regulärem Abschluss häufiger in den Kategorien "12-18 Monate" und "über 18 Monate" vertreten sind ($\chi^2 = 54, p < .000$).

A8 Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus ohne andere Gründe (vmab040, vmeb040a, vmab020)

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
bis 1 Monat (0-30 Tage)	3	1,5%	35	15,6%	38	8,9%
1-3 Mte (31-90 Tage)	11	5,5%	65	28,9%	76	17,8%
3-6 Mte (91-180 Tage)	35	17,4%	45	20,0%	80	18,8%
6-9 Mte (181-270 Tage)	23	11,4%	33	14,7%	56	13,1%
9-12 Mte (271-360 Tage)	21	10,4%	23	10,2%	44	10,3%
12-18 Mte (361-540 Tage)	31	15,4%	14	6,2%	45	10,6%
über 18 Mte (über 540 Tage)	77	38,3%	10	4,4%	87	20,4%
Total	201	100,0%	225	100,0%	426	100,0%

A9a-c Mit durchschnittlich 468 Tagen bleiben Personen mit planmässigem Therapieabschluss signifikant länger in Behandlung als Personen mit Therapieabbruch, die durchschnittlich 172 Tage in Therapie bleiben ($p < .000$). Diese Unterschiede gelten auch innerhalb der Geschlechtergruppen.

A9a Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus: GESAMT

		Mittelwert	Median	Std abw	Gültige Cases
Austrittsmodus	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	468,18	383,00	342,74	201
	Abbruch und Kontaktverlust	171,77	102,00	195,83	225
	Gesamt	311,63	204,00	312,15	426

A9b Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus: MÄNNER

		Mittelwert	Median	Std abw	Gültige Cases
Austrittsmodus	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	473,80	398,00	344,21	169
	Abbruch und Kontaktverlust	181,54	113,50	199,39	166
	Gesamt	328,98	224,00	317,25	335

A9c Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus: FRAUEN

		Mittelwert	Median	Std abw	Gültige Cases
Austrittsmodus	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	438,50	346,50	338,68	32
	Abbruch und Kontaktverlust	144,29	75,00	184,30	59
	Gesamt	247,75	132,00	285,23	91

A10a Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen pro Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Alkohol	219,85	160,00	189,43	75
Opioide (ohne Verschreibung)	259,30	216,50	191,74	132
Kokain, Crack...	207,89	137,00	177,12	113
Stimulantien	239,00	244,00	184,48	12
Medikamente (ohne Verschreibung)	232,67	176,50	227,05	6
Halluzinogene	258,00	258,00	.	1
Cannabis	226,41	185,00	178,94	64
Tabak	455,67	428,00	133,67	3
andere Substanzen	188,33	156,00	58,62	3
suchtähnliches Verhalten	212,83	186,50	211,64	6
Gesamt	232,36	182,00	185,44	415

A10b Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen pro Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: MÄNNER

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Alkohol	214,41	148,50	194,70	54
Opioide (ohne Verschreibung)	275,75	241,00	195,66	102
Kokain, Crack...	218,96	151,00	174,47	91
Stimulantien	227,82	234,00	189,18	11
Medikamente (ohne Verschreibung)	266,00	287,00	236,87	5
Halluzinogene	258,00	258,00	.	1
Cannabis	247,47	208,00	185,70	51
Tabak	469,50	469,50	185,97	2
andere Substanzen	188,33	156,00	58,62	3
suchtähnliches Verhalten	170,50	186,50	107,75	4
Gesamt	242,38	194,00	187,40	324

**A10c Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen pro Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT:
ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: FRAUEN**

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Alkohol	233,86	164,00	178,94	21
Opioide (ohne Verschreibung)	203,37	163,50	168,99	30
Kokain, Crack...	162,14	101,00	184,74	22
Stimulantien	362,00	362,00	.	1
Medikamente (ohne Verschreibung)	66,00	66,00	.	1
Halluzinogene	.	.	.	
Cannabis	143,77	111,00	123,03	13
Tabak	428,00	428,00	.	1
andere Substanzen	.	.	.	
suchtähnliches Verhalten	297,50	297,50	409,41	2
Gesamt	196,69	129,00	174,67	91

Durchgeführte Substitutionsbehandlung

A11 40% der KlientInnen erhielten während des stationären Therapieaufenthaltes eine Substitutionsbehandlung (Vorjahr: 38%). Mit 50% erhielten Frauen signifikant häufiger eine Substitutionsbehandlung als Männer mit 37% (Cr's V=.11, p<.05).

**A11 Durchgeführte Substitutions- od. heroingestützte Behandlung
(vmab050)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	227	63,2%	50	50,5%	277	60,5%
ja	132	36,8%	49	49,5%	181	39,5%
Total	359	100,0%	99	100,0%	458	100,0%
Missing	15		4		19	

**A12 Welche Substitutionsbehandlung: Subgruppe falls Substitution durchgeführt
(vmab055)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Methadon	94	72,3%	37	78,7%	131	74,0%
andere Opiode (z.B. Buprenorphin (Temgesic®, Subutex®)	34	26,2%	10	21,3%	44	24,9%
andere Substanzen z.B. Naltrexon (Naltrexin®)	2	1,5%	0	0,0%	2	1,1%
Total	130	100,0%	47	100,0%	177	100,0%
Missing_	2		2		4	

A13 Für 35% der KlientInnen wurde im Anschluss an die Therapie eine Substitutionsbehandlung geplant (inkl. HegeBe). 84% der Personen mit anschliessender Substitution traten bereits substituiert in die stationäre Suchttherapie ein (ohne Abbildung).

A13 Substitution unmittelbar nach Therapie geplant? (vmab060)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	237	68,7%	51	52,6%	288	65,2%
ja: heroingestützte Behandlung	3	0,9%	1	1,0%	4	0,9%
ja: Substitution (Methadon, Subutex® u.a.)	105	30,4%	45	46,4%	150	33,9%
Total	345	100,0%	97	100,0%	442	100,0%
Missing	29		6		35	

Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet

.....

A14 Für 55% der KlientInnen wurde eine Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet.

A14 Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet (vzaj010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	147	45,0%	41	44,6%	188	44,9%
ja	180	55,0%	51	55,4%	231	55,1%
Total	327	100,0%	92	100,0%	419	100,0%
Missing	47		11		58	

A15 Für 27% der KlientInnen war die Nachsorge durch eine Drogenberatungsstelle vorgesehen, für 21% durch eine institutionseigene Nachsorgestelle und für 18% durch eine fremde Nachsorgestelle.

A15 Welche Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet (Subgruppe falls Nachsorge) (Mehrfachantworten) (vzaj015y-vzaj015j)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
institutionseigene Aussenwohngruppe	Antworten	23	6	29
	Personen %	12,9%	12,8%	12,9%
institutionseigene Nachsorgestelle	Antworten	40	7	47
	Personen %	22,5%	14,9%	20,9%
fremde Aussenwohngruppe	Antworten	10	3	13
	Personen %	5,6%	6,4%	5,8%
fremde Nachsorgestelle	Antworten	36	4	40
	Personen %	20,2%	8,5%	17,8%
Alkoholberatungsstelle	Antworten	6	1	7
	Personen %	3,4%	2,1%	3,1%
Drogenberatungsstelle	Antworten	53	8	61
	Personen %	29,8%	17,0%	27,1%
andere Beratungsstelle	Antworten	17	1	18
	Personen %	9,6%	2,1%	8,0%
Selbsthilfegruppe	Antworten	2	0	2
	Personen %	1,1%	0,0%	0,9%
Ehemaligen-Gruppe der Institution	Antworten	3	0	3
	Personen %	1,7%	0,0%	1,3%
anderes: Psychotherapie/ Psychiater/in	Antworten	7	4	11
	Personen %	3,9%	8,5%	4,9%
anderes: stationäre Suchttherapie	Antworten	4	5	9
	Personen %	2,2%	10,6%	4,0%
anderes: psychiatrische Klinik	Antworten	3	3	6
	Personen %	1,7%	6,4%	2,7%
anderes: Gefängnis	Antworten	1	1	2
	Personen %	0,6%	2,1%	0,9%
anderes: Wohnheim, begleitetes Wohnen, Familienplatz	Antworten	3	0	3
	Personen %	1,7%	0,0%	1,3%
anderes: Diverses	Antworten	12	7	19
	Personen %	6,7%	14,9%	8,4%
Total	Antworten	220	50	270
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	178	47	225
	Personen %	123,6%	106,4%	120,0%
Missing		2	4	6

B SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN

B1 25% der KlientInnen wohnten nach Austritt alleine, 19% mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil u.a.), 17% in einer therapeutischen Einrichtung oder einem Wohnheim und 11% mit PartnerIn (mit und ohne Kinder).

B1 Wohnen nach Austritt, mit wem (vnac030)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
allein	86	26,4%	19	21,1%	105	25,2%
mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil etc.)	59	18,1%	19	21,1%	78	18,8%
mit Partner/in (mit oder ohne Kinder)	29	8,9%	17	18,9%	46	11,1%
mit Freund/innen oder anderen Personen (ohne Verwandtschaftsverhältnis)	32	9,8%	7	7,8%	39	9,4%
in Haft	29	8,9%	3	3,3%	32	7,7%
in therapeutischer Einrichtung/ Wohnheim	57	17,5%	12	13,3%	69	16,6%
in Spital/ Klinik	11	3,4%	7	7,8%	18	4,3%
anderes	23	7,1%	6	6,7%	29	7,0%
Total	326	100,0%	90	100,0%	416	100,0%
Missing	48		13		61	

B2 Für 55% der KlientInnen wird die Wohnsituation als stabil bezeichnet.

B2 Wohnen nach Austritt, wie (vnac040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	179	53,9%	56	59,6%	235	55,2%
instabile Wohnsituation und/oder obdachlos	45	13,6%	12	12,8%	57	13,4%
in Haft	29	8,7%	3	3,2%	32	7,5%
in therapeutischer Einrichtung, Wohnheim, Spital, Klinik	75	22,6%	23	24,5%	98	23,0%
anderes	4	1,2%	0	0,0%	4	0,9%
Total	332	100,0%	94	100,0%	426	100,0%
Missing	42		9		51	

Beziehungsnetz

.....

B3 59% der KlientInnen waren bei Austritt alleinstehend. Frauen lebten zu diesem Zeitpunkt mit 40% signifikant seltener alleine als Männer mit 64% (Cr's $V=.21$, $p<.01$).

B3 Partnerbeziehung bei Austritt (vzas010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
keine Partnerbeziehung, alleinstehend	210	64,4%	38	40,4%	248	59,0%
zeitweilige Beziehung(en)	32	9,8%	17	18,1%	49	11,7%
feste Beziehung, getrennt lebend	51	15,6%	23	24,5%	74	17,6%
feste Beziehung, zusammen lebend	33	10,1%	16	17,0%	49	11,7%
Total	326	100,0%	94	100,0%	420	100,0%
Missing	48		9		57	

Lebensunterhalt

.....

B4 53% der KlientInnen finanzierten ihren Lebensunterhalt bei/nach Austritt hauptsächlich durch die Sozialhilfe, 19% durch eine Rente und 15% durch eigenes Einkommen. Ein hochsignifikanter Unterschied zeigt sich hinsichtlich Austrittsmodus (ohne Abbildung): 28% der KlientInnen mit planmässigem Abschluss lebten bei Austritt hauptsächlich vom eigenen Einkommen gegenüber 3% der Personen mit Therapieabbruch. Diese wiederum lebten mit 65% signifikant häufiger von der Sozialhilfe als Personen mit regulärem Therapieabschluss (42%; Cr's V=.38, p<.000).

B4 (Haupt-) Lebensunterhalt nach Austritt (vnac050)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	60	17,6%	5	5,3%	65	15,0%
Ersparnisse	5	1,5%	0	0,0%	5	1,2%
Rente (AHV/IV und andere Altersvorsorge)	55	16,2%	28	29,8%	83	19,1%
Sozialhilfe/ Fürsorge	177	52,1%	53	56,4%	230	53,0%
Arbeitslosenversicherung	5	1,5%	2	2,1%	7	1,6%
durch Partner/in	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
durch Eltern/ Familie /Freunde	14	4,1%	4	4,3%	18	4,1%
dealen/ Kleinhandel mit Drogen	2	0,6%	0	0,0%	2	0,5%
andere illegale Einkünfte	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Taggeldversicherung	7	2,1%	1	1,1%	8	1,8%
anderes: Massnahme, Justiz	11	3,2%	1	1,1%	12	2,8%
anderes: Diverses	2	0,6%	0	0,0%	2	0,5%
Total	340	100,0%	94	100,0%	434	100,0%
Missing	34		9		43	

Erwerbsstatus

.....

B5 39% der KlientInnen sind nach Austritt nicht auf dem Arbeitsmarkt tätig (inkl. keine Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit, Rente, Arbeitsunfähigkeit; ohne "arbeitslos, auf Stellensuche"). 21% gehen einer Arbeit nach, sei es im Rahmen eines Vollzeit- oder Teilzeitpensums oder im Rahmen von Gelegenheitsjobs. 20% der KlientInnen sind auf Stellensuche, 10% absolvieren eine Ausbildung. Auch hier zeigt sich ein hochsignifikanter Unterschied hinsichtlich Austrittsmodus (ohne Abbildung): Mit 34% arbeiteten KlientInnen mit planmässigem Abschluss signifikant häufiger nach Austritt Vollzeit oder Teilzeit gegenüber 5% der Personen mit Therapieabbruch. Mit 18% standen sie auch signifikant häufiger in Ausbildung als Personen mit Therapieabbruch (3%). Diese hingegen weisen mit 39% einen signifikant höheren Anteil Personen ohne Aussicht auf Arbeit auf gegenüber 9% der KlientInnen mit regulärem Therapieabschluss (Cr's $V=.54$, $p<.000$).

B5 (Haupt-) Erwerbsstatus (vnac060)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Vollzeitarbeit (ab 70%; auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	57	17,0%	2	2,2%	59	13,9%
Teilzeitarbeit (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	16	4,8%	3	3,3%	19	4,5%
Gelegenheitsjobs (ohne dauernde Anstellung)	9	2,7%	0	0,0%	9	2,1%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	31	9,3%	10	11,1%	41	9,6%
arbeitslos, aktive Stellensuche	70	20,9%	14	15,6%	84	19,8%
arbeitslos, keine aktive Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit	78	23,3%	24	26,7%	102	24,0%
Rentner/in (Pension, AHV, Rücklagen)	4	1,2%	3	3,3%	7	1,6%
Arbeitsunfähigkeit (IV, Taggeld)	39	11,6%	19	21,1%	58	13,6%
Hausfrau/-mann	0	0,0%	5	5,6%	5	1,2%
anderes: Programm, geschätzter Arbeitsplatz, Praktikum	5	1,5%	2	2,2%	7	1,6%
anderes: U-Haft, Gefängnis	8	2,4%	0	0,0%	8	1,9%
anderes: Institution	5	1,5%	1	1,1%	6	1,4%
anderes: Diverses	13	3,9%	7	7,8%	20	4,7%
Total	335	100,0%	90	100,0%	425	100,0%
Missing_	39		13		52	

Ausbildung

.....

B6 Während der Therapie Ausbildung begonnen oder fortgesetzt (vnac068y-b)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, keine begonnen	325	88,8%	89	89,9%	414	89,0%
ja, begonnen	31	8,5%	9	9,1%	40	8,6%
ja, fortgesetzt	10	2,7%	1	1,0%	11	2,4%
Total	366	100,0%	99	100,0%	465	100,0%
Missing	8		4		12	

B8 Höchste abgeschlossene Ausbildung (vnac070y - vnac070h)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
keine oder teilobligatorische Ausbildung	24	7,4%	10	11,2%	34	8,2%
obligatorische Schule	137	42,2%	37	41,6%	174	42,0%
Übergangsausbildung	10	3,1%	6	6,7%	16	3,9%
Allgemeinbildung ohne Maturität	3	0,9%	2	2,2%	5	1,2%
Berufliche Grundausbildung oder Berufslehre	136	41,8%	26	29,2%	162	39,1%
Maturitätsschule oder Lehrkräfte-Seminar	6	1,8%	2	2,2%	8	1,9%
Höhere Berufsbildung	5	1,5%	3	3,4%	8	1,9%
Fachhochschule oder Universität	4	1,2%	3	3,4%	7	1,7%
Total	325	100,0%	89	100,0%	414	100,0%
Missing_	49		14		63	

Schulden

.....

B9 Die Verschuldung von SuchtklientInnen ist auch nach Austritt ein grosses Thema. Nur 18% der KlientInnen sind bei Austritt schuldenfrei. 22% sind mit Fr. 25'001.- bis 100'000.- und mehr verschuldet.

B9 Schulden bei Austritt (vyaf030)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Schulden, aber Höhe nicht bekannt	76	27,2%	30	40,5%	106	30,0%
keine Schulden	51	18,3%	14	18,9%	65	18,4%
bis 5000 CHF	24	8,6%	11	14,9%	35	9,9%
5001 bis 10 000 CHF	30	10,8%	5	6,8%	35	9,9%
10 001 bis 25 000 CHF	29	10,4%	6	8,1%	35	9,9%
25 001 bis 50 000 CHF	35	12,5%	4	5,4%	39	11,0%
50 001 bis 100 000 CHF	22	7,9%	1	1,4%	23	6,5%
über 100 000 CHF	12	4,3%	3	4,1%	15	4,2%
Total	279	100,0%	74	100,0%	353	100,0%
Missing	95		29		124	

Rechtliche Situation: Massnahmen, Verfahren, Auflagen

.....

B10 Bei 26% der KlientInnen liegt bei Austritt eine Massnahme vor.

B10 Besteht eine Massnahme bei Austritt (vyar009)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, keine Massnahme	236	69,8%	51	65,4%	287	69,0%
in Abklärung	16	4,7%	3	3,8%	19	4,6%
ja, Massnahme liegt vor	86	25,4%	24	30,8%	110	26,4%
Total	338	100,0%	78	100,0%	416	100,0%
Missing	36		25		61	

B11 Von den bestehenden Massnahmen beziehen sich 24% auf die Fortführung einer Massnahme, 22% auf Bewährungshilfe, 18% auf die Rückversetzung in den Strafvollzug und 12% auf eine umfassende Beistandschaft.

B11 Welche Massnahme(n) (Mehrfachantworten) (vyar010a - vyar010i)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
umfassende Beistandschaft (Vormundschaft) (Art. 398 ZGB)	Antworten	7	6	13
	Personen %	8,2%	27,3%	12,1%
Vertretungsbeistandschaft (Art. 394 ZGB)	Antworten	10	1	11
	Personen %	11,8%	4,5%	10,3%
Begleitbeistandschaft (Beistandschaft auf eigenes Begehren) (Art. 393 ZGB)	Antworten	3	1	4
	Personen %	3,5%	4,5%	3,7%
Mitwirkungsbeistandschaft (Beiratschaft) (Art. 396 StGB)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Bewährungshilfe (Art. 93 StGB)	Antworten	20	4	24
	Personen %	23,5%	18,2%	22,4%
Rückversetzung in Strafvollzug (z. B. nach Art. 62a StGB)	Antworten	18	1	19
	Personen %	21,2%	4,5%	17,8%
jugendstrafrechtliche Massnahme (z.B. nach Art 10 ff. JStG, Art. 14 JStG)	Antworten	5	4	9
	Personen %	5,9%	18,2%	8,4%
Fortführung der Massnahme	Antworten	24	2	26
	Personen %	28,2%	9,1%	24,3%
andere Massnahme	Antworten	10	5	15
	Personen %	11,8%	22,7%	14,0%
Total	Antworten	97	24	121
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	85	22	107
	Personen %	114,1%	109,1%	113,1%
Missing		1	2	3

B12 Bei 17% der KlientInnen ist bei Austritt ein Verfahren hängig.

B12 Hängige Verfahren bei Austritt (vyar019)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, kein Verfahren hängig	245	81,9%	75	86,2%	320	82,9%
ja, Verfahren hängig	54	18,1%	12	13,8%	66	17,1%
Total	299	100,0%	87	100,0%	386	100,0%
Missing	75		16		91	

B13 Bei 64% der KlientInnen beziehen sich die Verfahren auf Betäubungsmitteldelikte, bei 25% auf Diebstahl.

B13 Welche hängige Verfahren bei Austritt (Mf antworten: vzar020a - vzar020j)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
eherechtliche Verfahren (Zivilgesetz)	Antworten	3	0	3
	Personen %	6,5%	0,0%	5,4%
vormundschaftliche Verfahren (Zivilgesetz)	Antworten	1	2	3
	Personen %	2,2%	20,0%	5,4%
Fahren in Fahrunfähigem Zustand (Strassenverkehrsgesetz)	Antworten	4	1	5
	Personen %	8,7%	10,0%	8,9%
Strassenverkehrsdelikte (Strassenverkehrsgesetz)	Antworten	6	2	8
	Personen %	13,0%	20,0%	14,3%
Betäubungsmitteldelikte (Betäubungsmittelgesetz)	Antworten	29	7	36
	Personen %	63,0%	70,0%	64,3%
Diebstahl (Strafgesetz)	Antworten	12	2	14
	Personen %	26,1%	20,0%	25,0%
andere Vermögensdelikte (Strafgesetz)	Antworten	3	0	3
	Personen %	6,5%	0,0%	5,4%
Sittlichkeitsdelikte (Strafgesetz)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Gewaltdelikte (Strafgesetz)	Antworten	5	1	6
	Personen %	10,9%	10,0%	10,7%
andere	Antworten	5	1	6
	Personen %	10,9%	10,0%	10,7%
Total	Antworten	68	16	84
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	46	10	56
	Personen %	147,8%	160,0%	150,0%
Missing		8	2	10

B14 Bei 22% der KlientInnen wurde eine rechtliche bzw. behördliche Auflage ausgesprochen.

B14 Rechtliche bzw. behördliche Auflagen bei Austritt (vyar029)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, keine Weisung oder Auflage ausgesprochen	242	77,8%	63	78,8%	305	78,0%
ja, Weisung oder Auflage ausgesprochen	69	22,2%	17	21,3%	86	22,0%
Total	311	100,0%	80	100,0%	391	100,0%
Missing	63		23		86	

B15 Bei 28% der KlientInnen mit einer Auflage handelt es sich um die Fortführung der Massnahme, bei 19% um Bewährungshilfe und bei 18% um die Rückversetzung in den Strafvollzug.

B15 Welche rechtlichen und behördlichen Auflagen bei Austritt (Mf antworten: vyar030b - vyar030h)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
Führerausweisenzug	Antworten	7	1	8
	Personen %	11,3%	10,0%	11,1%
ambulante Behandlung (Art. 63 StGB)	Antworten	10	1	11
	Personen %	16,1%	10,0%	15,3%
Rückversetzung in Strafvollzug (nach Art. 62a ...)	Antworten	12	1	13
	Personen %	19,4%	10,0%	18,1%
Fortführung der Massnahme (nach Art. 59 oder 60 StGB)	Antworten	18	2	20
	Personen %	29,0%	20,0%	27,8%
Bewährungshilfe (Art. 93 StGB)	Antworten	12	2	14
	Personen %	19,4%	20,0%	19,4%
bedingte Entlassung aus Massnahme (Art. 62 StGB)	Antworten	9	0	9
	Personen %	14,5%	0,0%	12,5%
andere	Antworten	10	4	14
	Personen %	16,1%	40,0%	19,4%
Total	Antworten	78	11	89
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	62	10	72
	Personen %	125,8%	110,0%	123,6%
Missing		7	7	14

C KONSUMVERHALTEN UND ABHÄNGIGKEITEN

C1 Unabhängig davon, ob ein tatsächlicher Konsum vorliegt oder nicht, stellte Alkohol für 50% der KlientInnen zum Zeitpunkt des Austrittes ein Problem dar, für 42% Kokain, für 39% Heroin und für 35% Cannabis.

C1 Welche Substanzen stellen zur Zeit des Austritts ein Problem dar - ausführliche Liste (Mehrfachantworten; vnad010y-j)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	38	6	44
	Personen %	10,6%	6,3%	9,7%
Alkohol	Antworten	171	55	226
	Personen %	47,8%	57,3%	49,8%
Heroin	Antworten	138	38	176
	Personen %	38,5%	39,6%	38,8%
Methadon (nicht-verschrieben)	Antworten	11	5	16
	Personen %	3,1%	5,2%	3,5%
Buprenorphin (nicht-verschrieben)	Antworten	4	0	4
	Personen %	1,1%	0,0%	0,9%
Fentanyl (nicht-verschrieben)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,3%	0,0%	0,2%
andere Opioide (nicht verschrieben)	Antworten	4	0	4
	Personen %	1,1%	0,0%	0,9%
Kokain	Antworten	150	39	189
	Personen %	41,9%	40,6%	41,6%
Crack-Kokain	Antworten	11	6	17
	Personen %	3,1%	6,3%	3,7%
anderer Kokain-Typ	Antworten	4	0	4
	Personen %	1,1%	0,0%	0,9%
Amphetamine	Antworten	28	6	34
	Personen %	7,8%	6,3%	7,5%
Methamphetamine (Crystal Meth, Ice, Thai-Pillen)	Antworten	11	2	13
	Personen %	3,1%	2,1%	2,9%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	18	1	19
	Personen %	5,0%	1,0%	4,2%
Synthetische Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	3	0	3
	Personen %	0,8%	0,0%	0,7%
andere Stimulantien	Antworten	3	0	3
	Personen %	0,8%	0,0%	0,7%
Barbiturate (nicht-verschrieben)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Benzodiazepine (nicht-verschrieben)	Antworten	33	13	46
	Personen %	9,2%	13,5%	10,1%
GHB/GBL	Antworten	3	0	3
	Personen %	0,8%	0,0%	0,7%

C1 Welche Substanzen stellen zur Zeit des Austritts ein Problem dar - ausführliche Liste (Mehrfachantworten; vna010y-j)

(Fort)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
andere Schlafmittel/Beruhigungsmittel (nicht-verschrieben)	Antworten	3	1	4
	Personen %	0,8%	1,0%	0,9%
LSD	Antworten	12	0	12
	Personen %	3,4%	0,0%	2,6%
Ketamin	Antworten	2	0	2
	Personen %	0,6%	0,0%	0,4%
andere Halluzinogene	Antworten	4	0	4
	Personen %	1,1%	0,0%	0,9%
Flüchtige Stoffe	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,3%	0,0%	0,2%
Cannabis	Antworten	132	27	159
	Personen %	36,9%	28,1%	35,0%
Tabak	Antworten	120	41	161
	Personen %	33,5%	42,7%	35,5%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	6	3	9
	Personen %	1,7%	3,1%	2,0%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	10	7	17
	Personen %	2,8%	7,3%	3,7%
Total	Antworten	921	250	1171
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	358	96	454
	Personen %	257,3%	260,4%	257,9%
Missing		16	7	23

C2 Zieht man die Substanzen zu Substanzgruppen zusammen, geben 50% der KlientInnen Alkohol als Problemsubstanz an, 42% Kokain und Derivate, 40% Opioiden und 35% Cannabis. Tabak stellt für 36% der KlientInnen ein Problem dar.

C2 Welche Substanzen stellen zur Zeit des Austritts ein Problem dar - kategorisiert (vnad010y-kd)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	38	6	44
	Personen %	10,6%	6,3%	9,7%
Alkohol	Antworten	171	55	226
	Personen %	47,8%	57,3%	49,8%
Opioiden (nicht-verschrieben)	Antworten	144	38	182
	Personen %	40,2%	39,6%	40,1%
Kokain und Derivate	Antworten	151	41	192
	Personen %	42,2%	42,7%	42,3%
Amphetamine	Antworten	40	8	48
	Personen %	11,2%	8,3%	10,6%
Schlaf- und Beruhigungsmittel (nicht-verschrieben)	Antworten	34	13	47
	Personen %	9,5%	13,5%	10,4%
Halluzinogene	Antworten	14	0	14
	Personen %	3,9%	0,0%	3,1%
Cannabis	Antworten	132	27	159
	Personen %	36,9%	28,1%	35,0%
Tabak	Antworten	120	41	161
	Personen %	33,5%	42,7%	35,5%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	6	3	9
	Personen %	1,7%	3,1%	2,0%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	10	7	17
	Personen %	2,8%	7,3%	3,7%
Total	Antworten	860	239	1099
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	358	96	454
	Personen %	240,2%	249,0%	242,1%
Missing		16	7	23

Konsum Problemsubstanzen letzte 30 Tage

.....

Die folgenden Tabellen **C2.1 - C2.8** zeigen, wie häufig die genannten Problemsubstanzen - unabhängig von der Hauptproblemsubstanz bei Eintritt - in den letzten Tagen vor Austritt konsumiert wurden. Dabei zeigt sich, dass der tägliche und beinahe tägliche Konsum eher selten vorkommt (Ausnahme Tabak).

C2.1 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Alkohol (vnad015a)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	11	7,9%	3	7,3%	14	7,8%
4-6 Tage / Woche	7	5,0%	3	7,3%	10	5,6%
2-3 Tage / Woche	21	15,1%	9	22,0%	30	16,7%
1 Tag / Woche oder weniger	52	37,4%	14	34,1%	66	36,7%
kein Konsum	48	34,5%	12	29,3%	60	33,3%
Total	139	100,0%	41	100,0%	180	100,0%
Missing	32		14		46	

C2.2 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Opiode (nicht-verschrieben) (vnad015ba-be)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	5	4,1%	0	0,0%	5	3,4%
4-6 Tage / Woche	1	0,8%	1	3,6%	2	1,3%
2-3 Tage / Woche	15	12,4%	4	14,3%	19	12,8%
1 Tag / Woche oder weniger	45	37,2%	10	35,7%	55	36,9%
kein Konsum	55	45,5%	13	46,4%	68	45,6%
Total	121	100,0%	28	100,0%	149	100,0%
Missing	23		10		33	

C2.3 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Kokain und Derivate (vnad015ca-cc)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	4	3,2%	1	3,4%	5	3,3%
4-6 Tage / Woche	2	1,6%	1	3,4%	3	2,0%
2-3 Tage / Woche	18	14,5%	3	10,3%	21	13,7%
1 Tag / Woche oder weniger	42	33,9%	13	44,8%	55	35,9%
kein Konsum	58	46,8%	11	37,9%	69	45,1%
Total	124	100,0%	29	100,0%	153	100,0%
Missing	27		12		39	

C2.4 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Stimulantien (vnad015da-de)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	1	3,0%	1	14,3%	2	5,0%
4-6 Tage / Woche	1	3,0%	1	14,3%	2	5,0%
2-3 Tage / Woche	3	9,1%	0	0,0%	3	7,5%
1 Tag / Woche oder weniger	9	27,3%	1	14,3%	10	25,0%
kein Konsum	19	57,6%	4	57,1%	23	57,5%
Total	33	100,0%	7	100,0%	40	100,0%
Missing	7		1		8	

C2.5 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Schlaf- und Beruhigungsmittel (vnad015ea-ed)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	3	13,0%	0	0,0%	3	9,1%
4-6 Tage / Woche	1	4,3%	1	10,0%	2	6,1%
2-3 Tage / Woche	1	4,3%	1	10,0%	2	6,1%
1 Tag / Woche oder weniger	8	34,8%	5	50,0%	13	39,4%
kein Konsum	10	43,5%	3	30,0%	13	39,4%
Total	23	100,0%	10	100,0%	33	100,0%
Missing	11		3		14	

C2.6 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Problem Halluzinogene (vnad015fa-fc)

	Geschlecht		Gesamt	
	Männer		n	%
	n	%		
2-3 Tage / Woche	1	10,0%	1	10,0%
1 Tag / Woche oder weniger	4	40,0%	4	40,0%
kein Konsum	5	50,0%	5	50,0%
Total	10	100,0%	10	100,0%
Missing	4		4	

C2.7 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Cannabis (vnad015h)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	9	7,8%	4	19,0%	13	9,6%
4-6 Tage / Woche	6	5,2%	1	4,8%	7	5,1%
2-3 Tage / Woche	16	13,9%	1	4,8%	17	12,5%
1 Tag / Woche oder weniger	29	25,2%	7	33,3%	36	26,5%
kein Konsum	55	47,8%	8	38,1%	63	46,3%
Total	115	100,0%	21	100,0%	136	100,0%
Missing_	17		6		23	

C2.8 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Tabak (vnad015i)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	104	94,5%	38	100,0%	142	95,9%
4-6 Tage / Woche	2	1,8%	0	0,0%	2	1,4%
1 Tag / Woche oder weniger	2	1,8%	0	0,0%	2	1,4%
kein Konsum	2	1,8%	0	0,0%	2	1,4%
Total	110	100,0%	38	100,0%	148	100,0%
Missing_	10		3		13	

Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT und Konsum 30 Tage vor Austritt

C3 Hauptproblem bei EINTRITT (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Alkohol	61	16,8%	21	21,2%	82	17,7%
Opioide (ohne Verschreibung)	117	32,2%	35	35,4%	152	32,9%
Kokain, Crack...	102	28,1%	23	23,2%	125	27,1%
Stimulantien	11	3,0%	1	1,0%	12	2,6%
Medikamente (ohne Verschreibung)	5	1,4%	1	1,0%	6	1,3%
Halluzinogene	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Cannabis	56	15,4%	13	13,1%	69	14,9%
Tabak	2	0,6%	1	1,0%	3	0,6%
andere Substanzen	3	0,8%	2	2,0%	5	1,1%
suchtähnliches Verhalten	5	1,4%	2	2,0%	7	1,5%
Total	363	100,0%	99	100,0%	462	100,0%
Missing_	11		4		15	

C4 Hauptproblem ALKOHOL bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015a)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	6	12,2%	1	6,3%	7	10,8%
4-6 Tage / Woche	3	6,1%	1	6,3%	4	6,2%
2-3 Tage / Woche	6	12,2%	4	25,0%	10	15,4%
1 Tag / Woche oder weniger	15	30,6%	5	31,3%	20	30,8%
kein Konsum	19	38,8%	5	31,3%	24	36,9%
Total	49	100,0%	16	100,0%	65	100,0%
Missing_	12		5		17	

C5 Hauptproblem OPIOIDE bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015ba-be)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	5	6,8%	0	0,0%	5	5,3%
4-6 Tage / Woche	1	1,4%	1	5,0%	2	2,1%
2-3 Tage / Woche	7	9,5%	4	20,0%	11	11,7%
1 Tag / Woche oder weniger	24	32,4%	7	35,0%	31	33,0%
kein Konsum	37	50,0%	8	40,0%	45	47,9%
Total	74	100,0%	20	100,0%	94	100,0%
Missing_	43		15		58	

C6 Hauptproblem KOKAIN bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015ca-cc)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	1	1,6%	1	12,5%	2	2,9%
4-6 Tage / Woche	2	3,2%	1	12,5%	3	4,3%
2-3 Tage / Woche	13	21,0%	0	0,0%	13	18,6%
1 Tag / Woche oder weniger	19	30,6%	5	62,5%	24	34,3%
kein Konsum	27	43,5%	1	12,5%	28	40,0%
Total	62	100,0%	8	100,0%	70	100,0%
Missing_	40		15		55	

C7 Hauptproblem STIMULANTIEN bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015da-de)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
4-6 Tage / Woche	0	0,0%	1	100,0%	1	14,3%
1 Tag / Woche oder weniger	1	16,7%	0	0,0%	1	14,3%
kein Konsum	5	83,3%	0	0,0%	5	71,4%
Total	6	100,0%	1	100,0%	7	100,0%
Missing_	5		0		5	

C8 Hauptproblem MEDIKAMENTE bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015ea-ed)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%
4-6 Tage / Woche	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%
Total	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
Missing_	3		1		4	

C9 Hauptproblem CANNABIS bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015h)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	3	8,1%	3	42,9%	6	13,6%
4-6 Tage / Woche	3	8,1%	0	0,0%	3	6,8%
2-3 Tage / Woche	4	10,8%	0	0,0%	4	9,1%
1 Tag / Woche oder weniger	8	21,6%	1	14,3%	9	20,5%
kein Konsum	19	51,4%	3	42,9%	22	50,0%
Total	37	100,0%	7	100,0%	44	100,0%
Missing_	19		6		25	

Angestrebtes Konsumziel

.....

C10 55% der KlientInnen nennen als angestrebtes Konsumziel definitive Abstinenz, 22% kontrollierten Konsum. Hinsichtlich OPIOIDEN beträgt der Anteil Personen mit angestrebtem Konsumziel definitive Abstinenz 62% (**C12**), hinsichtlich KOKAIN und Derivate 61% (**C13**).

C10 Angestrebtes Konsumziel allgemein (vzao010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	156	57,1%	28	44,4%	184	54,8%
zeitlich begrenzte Abstinenz	14	5,1%	2	3,2%	16	4,8%
kontrollierter Konsum	57	20,9%	16	25,4%	73	21,7%
keine Beschränkung beabsichtigt	15	5,5%	6	9,5%	21	6,3%
bis jetzt nicht festgelegt	28	10,3%	11	17,5%	39	11,6%
anderes	3	1,1%	0	0,0%	3	0,9%
Total	273	100,0%	63	100,0%	336	100,0%
Missing_	101		40		141	

C11 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem ALKOHOL (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	20	46,5%	7	50,0%	27	47,4%
zeitlich begrenzte Abstinenz	2	4,7%	1	7,1%	3	5,3%
kontrollierter Konsum	17	39,5%	4	28,6%	21	36,8%
keine Beschränkung beabsichtigt	1	2,3%	1	7,1%	2	3,5%
bis jetzt nicht festgelegt	2	4,7%	1	7,1%	3	5,3%
anderes	1	2,3%	0	0,0%	1	1,8%
Total	43	100,0%	14	100,0%	57	100,0%
Missing_	18		7		25	

C12 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem OPIOIDE (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	54	67,5%	9	40,9%	63	61,8%
zeitlich begrenzte Abstinenz	2	2,5%	1	4,5%	3	2,9%
kontrollierter Konsum	12	15,0%	7	31,8%	19	18,6%
keine Beschränkung beabsichtigt	7	8,8%	2	9,1%	9	8,8%
bis jetzt nicht festgelegt	5	6,3%	3	13,6%	8	7,8%
Total	80	100,0%	22	100,0%	102	100,0%
Missing_	37		13		50	

C13 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem KOKAIN und Derivate (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	46	62,2%	8	53,3%	54	60,7%
zeitlich begrenzte Abstinenz	6	8,1%	0	0,0%	6	6,7%
kontrollierter Konsum	9	12,2%	2	13,3%	11	12,4%
keine Beschränkung beabsichtigt	2	2,7%	1	6,7%	3	3,4%
bis jetzt nicht festgelegt	10	13,5%	4	26,7%	14	15,7%
anderes	1	1,4%	0	0,0%	1	1,1%
Total	74	100,0%	15	100,0%	89	100,0%
Missing_	28		8		36	

C14 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem STIMULANTIEN (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	8	72,7%	0	0,0%	8	66,7%
zeitlich begrenzte Abstinenz	1	9,1%	0	0,0%	1	8,3%
kontrollierter Konsum	1	9,1%	0	0,0%	1	8,3%
bis jetzt nicht festgelegt	1	9,1%	1	100,0%	2	16,7%
Total	11	100,0%	1	100,0%	12	100,0%
Missing_	0		0		0	

C15 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem MEDIKAMENTE (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	1	25,0%	0	0,0%	1	25,0%
zeitlich begrenzte Abstinenz	1	25,0%	0	0,0%	1	25,0%
bis jetzt nicht festgelegt	2	50,0%	0	0,0%	2	50,0%
Total	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
Missing__	1		1		2	

C16 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem CANNABIS (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	22	47,8%	3	33,3%	25	45,5%
zeitlich begrenzte Abstinenz	2	4,3%	0	0,0%	2	3,6%
kontrollierter Konsum	11	23,9%	3	33,3%	14	25,5%
keine Beschränkung beabsichtigt	3	6,5%	2	22,2%	5	9,1%
bis jetzt nicht festgelegt	8	17,4%	1	11,1%	9	16,4%
Total	46	100,0%	9	100,0%	55	100,0%
Missing__	10		4		14	

Rückfallperioden während der Behandlung

.....

C17 25% der KlientInnen geben an, während der Therapie keine Rückfallepisoden hinsichtlich ihres Suchtproblems erlebt zu haben bzw. die Therapierenden geben an, dass keine Rückfälle stattgefunden haben. Von denjenigen Personen mit planmässigem Therapieabschluss geben 29% keine Rückfall-episoden an, von denjenigen Personen mit Therapieabbruch waren es 21%. Dieser Unterschied ist signifikant (ohne Abbildung; Cr's $V=.21$, $p<.05$).

C17 Rückfallperioden hinsichtlich der Suchtprobleme (vyaz010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
keine	78	23,2%	27	30,0%	105	24,6%
einmal	47	14,0%	7	7,8%	54	12,7%
zweimal	30	8,9%	2	2,2%	32	7,5%
drei- oder viermal	72	21,4%	17	18,9%	89	20,9%
fünfmal oder mehr	109	32,4%	37	41,1%	146	34,3%
Total	336	100,0%	90	100,0%	426	100,0%
miss__	38		13		51	

C18 Die Rückfallperioden wurden zu folgenden Substanzen verzeichnet (Mehrfachantworten möglich):
55% Alkohol, 43% Kokain/Derivate und 42% Opioide.

C18 Rückfallperioden zu welchen Substanzen (Subgruppe Rückfallperiode ja) (Mf antw: vyaz020a - vyaz020j)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
Alkohol	Antworten	141	33	174
	Personen %	55,5%	55,0%	55,4%
Opioide (nicht-verschrieben)	Antworten	105	27	132
	Personen %	41,3%	45,0%	42,0%
Kokain oder Derivate	Antworten	112	24	136
	Personen %	44,1%	40,0%	43,3%
Stimulantien (Amphetamine, MDMA etc.)	Antworten	25	5	30
	Personen %	9,8%	8,3%	9,6%
Schlafmittel, Beruhigungsmittel (nicht-verschrieben)	Antworten	20	11	31
	Personen %	7,9%	18,3%	9,9%
Halluzinogene	Antworten	5	1	6
	Personen %	2,0%	1,7%	1,9%
flüchtige Stoffe	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Cannabis	Antworten	88	15	103
	Personen %	34,6%	25,0%	32,8%
Tabak	Antworten	16	0	16
	Personen %	6,3%	0,0%	5,1%
andere Substanz	Antworten	9	2	11
	Personen %	3,5%	3,3%	3,5%
Total	Antworten	521	118	639
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	254	60	314
	Personen %	205,1%	196,7%	203,5%
Missing		4	3	7

D PROGNOSE

D1 Für 30% der KlientInnen wurde eine gute, für 9% eine sehr gute Prognose hinsichtlich künftiger Suchtprobleme gestellt. Die Geschlechter unterscheiden sich diesbezüglich nicht.

D1 Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz (vzag010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
sehr gute Prognose	27	7,9%	12	13,8%	39	9,1%
gute Prognose	108	31,7%	19	21,8%	127	29,7%
eher ungünstige Prognose	125	36,7%	30	34,5%	155	36,2%
ungünstige Prognose	81	23,8%	26	29,9%	107	25,0%
Total	341	100,0%	87	100,0%	428	100,0%
Missing_	33		16		49	

D2a Erwartungsgemäss hängt die Prognose eng mit der Art des Therapieabschlusses zusammen: Für 44% der Personen mit Therapieabbruch wurde eine ungünstige, ebenfalls für 44% eine eher ungünstige Prognose gestellt, dies im Gegensatz zu Personen mit planmässigem Therapieabschluss: lediglich 4% mit ungünstiger und 29% mit eher ungünstiger Prognose. 67% der KlientInnen mit regulärem Abschluss erhalten eine gute bis sehr gute Prognose - dies trifft nur auf 13% der KlientInnen mit Therapieabbruch zu (Cr's $V=.61$, $p<.000$).

D2a Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz und Austrittsmodus: GESAMT (vzag010, vmab040 ohne andere Gründe), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
sehr gute Prognose	27	14,4%	7	3,5%	34	8,8%
gute Prognose	98	52,4%	18	9,0%	116	29,9%
eher ungünstige Prognose	55	29,4%	88	43,8%	143	36,9%
ungünstige Prognose	7	3,7%	88	43,8%	95	24,5%
Total	187	100,0%	201	100,0%	388	100,0%

D2b Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz und Austrittsmodus: MÄNNER (vzag010, vmab040 ohne andere Gründe, vmec010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
sehr gute Prognose	20	12,6%	4	2,7%	24	7,8%
gute Prognose	85	53,5%	13	8,7%	98	31,7%
eher ungünstige Prognose	47	29,6%	67	44,7%	114	36,9%
ungünstige Prognose	7	4,4%	66	44,0%	73	23,6%
Total	159	100,0%	150	100,0%	309	100,0%

D2c Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz und Austrittsmodus: FRAUEN (vzag010, vmab040 ohne andere Gründe, vmec010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
sehr gute Prognose	7	25,0%	3	5,9%	10	12,7%
gute Prognose	13	46,4%	5	9,8%	18	22,8%
eher ungünstige Prognose	8	28,6%	21	41,2%	29	36,7%
ungünstige Prognose	0	0,0%	22	43,1%	22	27,8%
Total	28	100,0%	51	100,0%	79	100,0%